

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis



Stadt

Deutsch Krone Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



33. Jahrgang — Nr. 1

Hannover, Januar 1983

Einkehr zur Jahreswende

von Hans BAHRS

Das Jahr verrinnt. Ehe es noch ganz entcilt, laßt uns bedenken, was es uns gebracht hat. Aber auch, was wir ihm von uns mit auf den Weg gegeben haben. Und schließlich, was wir versäumt haben. Seien wir in dieser Stunde, da sich schon im Zeiteinschoß ein neues Jahr darauf vorbereitet, uns in seine Pflicht zu nehmen, uns etwas zu verheißeln, was uns hoffen läßt, aber vielleicht anderes zu verweigern, ehrlich vor uns selbst!

Lassen wir noch einmal das nun vergehende Jahr: an unserem geistigen Auge vorüberziehen. Welche guten Vorsätze hatten wir wie Millionen anderer Menschen an seinem Beginn gefaßt! Und wie wenig haben wir davon verwirklichen können. Wirklich nur k ö n n e n ? Oder auch nicht w o l l e n , wenn es darauf ankam, Farbe zu bekennen?

Liebe Freunde! Jeder schlage sich an die eigene Brust! Wir sind alle keine Titanen. Gestehen wir uns das in diesem Augenblick ruhig ein. Und schlagen wir deshalb nicht die Augen nieder. Es gibt auch in unserem Leben manch tapferes Beginnen. Wenn wir es nicht immer haben durchhalten können . . . Aber halt! Wir wollen uns jetzt nicht dafür entschuldigen. Wir waren manchmal zu bequem, etwas ganz zu tun, was wir eigentlich hatten ausführen wollen. Manchmal haben wir auch Furcht gehabt vor den Konsequenzen, die eine Tat für uns hätte mit sich bringen können, die wir nicht genau genug in ihren Auswirkungen vorausberechnen konnten. Ja, und gar nicht so selten hat unsere Kraft ganz einfach nicht ausgereicht.

Wir wollen im neuen Jahr, das nun in ganz kurzer Zeit anbrechen wird, erneut den Aufbruch wagen, wollen uns zu allem bekennen, was uns hoch und heilig ist, wollen uns Mühe geben, auch unseren Gegnern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, wollen darauf vertrauen, daß das Leben auf dieser Erde immer noch schön sein kann, wenn wir alle das Beste tun nach unseren Kräften. Was aber darüber hinausgeht, wollen wir gestrost einem Größeren überlassen, dessen Walten wir vielleicht gerade an der Wende eines Jahres besonders tief spüren.

Und damit Gott befohlen, liebe Freunde, für das beginnende Jahr und alle Zeit, die wir noch über diese Erde wandeln dürfen. ●
(Magazin MUT, 2811 Asendorf)

Friedensrede eines Deutschen

Ernst Moritz Arndt am 13. Juli 1807

Deutsche! Geliebte Brüder und Landsleute!

Unser Zeitalter ist schwer, unser Unglück groß . . . , aber für den, der nicht an sich verzweifelt, ist nichts verloren!

Wie haben wir gelebt in Sorgen und Ängsten, und in törichtem und vergeblichem! Die Welt wird sich halten! Sie wird sich aufrichten, wenn wir fest und aufrecht bleiben. Die Meteore und Ungeheuer der Zeit werden, angebetet oder verflucht, zu ihrer Zeit auch nur als Erinnerungen über Gräbern schweben!

Wir wollen nicht verzagt sein, daß wir Stunden und Tage verzagt gewesen sind. Unsere ganze Liebe, alle unsere Hoffnung, alle unsere Kraft wollen wir in die Zeit legen und glauben, sie sei zu retten! Und sie wird gerettet werden!

Fremde Säuste können nicht helfen, wenn die eigenen schlaff sind. Aber die Entscheidung des Zeitalters ruht mehr auf dem Wort und der Meinung, als auf dem Befehl und dem Schwerte.

Klagt nicht um das Verlorene, seht nur auf das Künftige! Herrschaft, die von Schlechten verloren ward, wird durch Tüchtige wiedergewonnen. Die zerschlagenen Städte, die verödeten Fluren bauen deutscher Fleiß und Sparsamkeit schöner wieder auf.

Darum plaget nicht, noch trauert um das Kleine, sondern sorget, daß das Große erstehe und das Schlechte untergehe!

Wahrheit und Recht, Mäßigkeit und Freiheit seien die Halter unseres künftigen Lebens. Darin wollen wir eins sein in Unglück und Schmach, so werden unsere Enkel eins werden durch Glück und Glorie! Dies ist mein letztes Wort, dies unser höchster Glaube.

Weise Vorhersehung,

Europa,

Welche das Alte vernichtet,

Das sich kindisch so lange

Damit das Neue werde!

Mit Blut besleckt hatte,

Welche bloß einzelne Ruinen

Bilde sich

Übrig läßt,

In Gemeinschaft

Deren Anblick die Nachwelt erinnere, Zur Menschheit!

Daß sie mehr tun soll,

Als gedankenlos auf ihnen grasen! ERNST MORITZ ARNDT

(Aus: Wir Pommern/Verlag Wolfgang Weidlich, 6 Frankfurt/Main, Bettinastraße 27/A.D.)

Ihr Heimatbrief —

bittet um Bezugsgeld für 1983.

30,— DM im Jahr,

halbjährlich DM 16,—

vierteljährlich DM 8,—

Einzel-Nummer DM 3,—

Zahlbar — wie bisher — im voraus auf

Postscheckkonto Hannover

(BLZ 260 10030) Konto-Nr. 15655-302,

Dr. A. Gramse — Heimatbrief —

3167 Burgdorf-Ehlershausen,

Waldstraße 9, Telefon 05085/426.

Gleichzeitig herzlichen Dank allen Beziehern!

Dieser Ausgabe liegen Zahlkarten für die Überweisung des Bezugsgeldes bei.

Einladung

zur Mitgliederversammlung Heimatkreis Schneidemühl in Berlin am Sonnabend, dem 19. März 1983, um 15 Uhr im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung (1. Vors. u. Heimatkreisbetreuer)
2. Tätigkeitsbericht mit Kassenbericht
3. a) Bericht über Kassenprüfung
b) Neuwahl von 2 Kassenprüfern
4. Entlastung des Vorstandes
5. Vorstandswahl
6. Verschiedenes
7. Schlußwort und Ausblick

Anträge zu den Punkten 5 und 6 der vorstehenden Tagesordnung müssen schriftlich spätestens zum 28. Februar 1983 bei Klaus-Ulrich Böhle, Altmarktstraße 3a, 1000 Berlin 41, eingegangen sein (gemäß § 10 Abs. 1 der Satzung).

Kaffee, Kuchen und Erfrischungen können schon vor Beginn der Tagesordnung erbeten und gereicht werden, jedoch möglichst nicht während des Verlaufs der Tagesordnung.

Wir bitten um zahlreichen Besuch der Versammlung. Gäste (Nichtmitglieder und Angehörige) sind ebenfalls herzlich willkommen.

Der Vorstand

Dr. Horst Krenz, 1. Vors. und Heimatkreisbetreuer

Klaus-Ulrich Böhle, 2. Vorsitzender

TERMINE

5. 2. 1983

BIELEFELD: 16.30 Uhr Treffen der Grenzmarkgruppe im „Stockbrügger“, Turnerstraße 9.

5. Februar 1983

MÜNCHEN: Faschingsfeier im HDO.

Sonnabend, 19. 3. 1983

BERLIN: 15 Uhr; Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102 (Rathaus Charlottenburg), 1000 Berlin 10, U-Bahnhof „Richard-Wagner-Platz“, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

Vormerktermin:

Von der Landsmannschaft der Pomern Hamburg findet vom 6.—10. 4.

„Meine Familie“

Beachten Sie Seite 3, sehr wichtig für Ihre eigenen Personalakten, am besten einige Fotokopien (Stck. ca. 30 Pfg.) auch für die Angehörigen zum Ausfüllen, besonders wichtig bei evtl. Erbschafts-Angelegenheiten o.ä. — und 1 Stück an Ihre Heimatkreisartei! (A.D.)

Beschaffung von Personenstandsurkunden aus Polen

Anträge von Privatpersonen deutscher Staatsangehörigkeit sowie von Behörden in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin auf Beschaffung von Personenstandsunterlagen aus Orten im heutigen Staatsgebiet Polens können an die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau, ul. Dabrowiecka 30, 03-932 Warszawa gerichtet werden. Die Botschaft beantragt die gewünschten Urkunden sodann bei den zuständigen polnischen Standesämtern. Die Botschaft übermittelt den polnischen Behörden Urkundenanforderungen nur für Privatpersonen deutscher Staatsangehörigkeit, die für amtliche Zwecke eine Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunde nicht für private Familienforschung) Urkunden benötigen.

Kirchliche Urkunden

Auskünfte über die Beschaffung kirchlicher Urkunden können von folgenden Stellen erbeten werden:

1983 eine Busfahrt von Hamburg nach Berlin und vom 9.—14. 5. 1983 eine Busfahrt nach Bonn zu einem staatspolitischen Seminar, statt.

Berlin ist eine Reise wert. Bonn ist sehr zu empfehlen. Unterkunft außerhalb Bonn's (Lohmar 25 km); sehr schön gelegen. Die Unterkunft ist ein Tagungs-Restaurant. Verpflegung gut. Alles Gebotene ist interessant und bildungswert: z.B. im Bundestag Gespräche mit Abgeordneten aller Parteien. Pressehaus sehr anregend. Den Abschluß soll eine Moselfahrt bilden.

Die Teilnehmer zu den Busfahrten möchten sich bitte an

Frau Schlitte, 2000 Hamburg 13, Johnsallee 18, Tel. 0 40/44 46 44 wenden.

„Ich wünsche allen Heimatfreunden ein vor allem gesundes 1983.“

Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holstein.

Heimatkreis Deutsch Krone

7./8. Mai 1983

Bundes-Patenschaftstreffen

„Heimatfreunde“ —

11. Pennälertreffen der Friedländer im Haus Deutsch Krone, Bad Essen, vom 27. bis 29. Mai 1983.

Sonnabend, 25. 6. 1983

BERLIN: 15 Uhr, Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102 (Rathaus Charlottenburg), 1000 Berlin 10, U-Bahnhof „Richard-Wagner-Platz“, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

— Evangelisches Zentralarchiv, Jebensstraße 3, 1000 Berlin 12,

— Zentralarchiv des Bistums Regensburg, St. Petersweg 11—13, 8400 Regensburg.

Beschaffung sonstiger Personalunterlagen:

1. Scheidungsurteile und Unterhaltsurteile:

Die Beschaffung ist grundsätzlich möglich.

2. Grundbuchauszüge und Katasterunterlagen: Leider bisher nicht möglich.

3. Beschaffung von Unterlagen, die zur Rentenberechnung benötigt werden: sind über den zuständigen deutschen Rentenversicherungsträger direkt an die polnische Verbindungstelle Biuro Rent Zagranicznych ul. Czerniakowska 16 00-715 Warszawa zu richten.

4. Nachweise über Eintragungen in die deutsche Volksliste sollen sich großenteils im Besitze des Staatlichen Archivs der Stadt und der Wojewodschaft Posen befinden: In aller Regel bleiben derartige Anfragen unbeantwortet.

5. Zeugnisse und Diplome:

Die Botschaft bemüht sich, durch direkte Anfragen bei den vom Antragsteller angegebenen Instituten bzw. über das Hochschulministerium die erbetenen Unterlagen zu beschaffen. Dies gelingt jedoch nicht in jedem Fall. (Tonn, Ffm.)

Basar '83 in Bad Essen

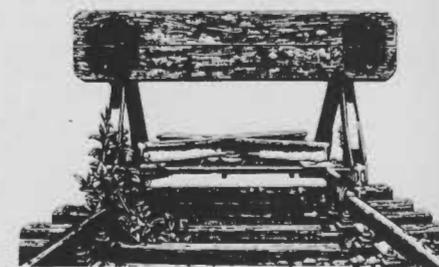
Vielen Landsleuten aus Mittel- und Ostdeutschland konnte ich mit dem Basar-81-Geld eine große Hilfe sein.

Ursula Gramse

Kirchliche Nachrichten

Umkehr zum Leben

20. Deutscher Evangelischer Kirchentag 8.-12. Juni 1983 in Hannover



Freie Prälatur Schneidemühl

Sonnabend, 19. Februar 1983, 10 Uhr: JAHRESTAGSGEDENKEN.

Sonnabend, 7. Mai 1983, 10 Uhr: HEIMATGOTTESDIENST

St. Dominicus-Kirche, Lipschitzallee 74/76, 1000 Berlin 47 (Gropiusstadt), U-Bahn-Linie 7 bis Bhf. „Lipschitzallee“.

1/2 Minute Fußweg.

Im Anschluß an die jeweiligen Gottesdienste heimatliches Beisammensein im Pfarrzentrum.

a/a — 21. 12./27. 12.

HEIMATKREISKARTEI:
DEUTSCH KRONE:
E. Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen, Tel. 05472/3596

SCHNEIDEMÜHL:
Albert Strey, Postfach 8,
2414 Schönkirchen, Tel. 04348/1656

ausgefüllt/
abgesandt am _____
in _____

„Meine Familie“

von Name _____
(Bitte Druckbuchstaben)

Bitte vollständig ausfüllen (keine Striche, ggf. „entfällt“!).

Unterschrift _____

(Ehemann)

Familienname _____ Vornamen _____ Beruf _____
(Rufname unterstreichen)

geb. am _____ in _____ Land/Kreis _____

getauft/Standesamt _____

gest. am _____ in _____ Land/Kreis _____

Ursache _____

(Ehefrau)

Vornamen _____ Geburtsname _____ Beruf _____
(Rufname unterstreichen) (erlernter)

geb. am _____ in _____ Land/Kreis _____

getauft/Standesamt _____

gest. am _____ in _____ Land/Kreis _____

Ursache _____

Heutige Postanschrift _____

letzte Heimat-Anschrift 19 _____ :

Anschrift 1937
Ort, Straße, Nr. _____ Land/Kreis _____

evtl. Fluchtort _____

geheiratet am _____ in _____ Standesamt/Kirche _____

Kinder mit heutiger Postanschrift und Familienname, wenn verheiratet

1. Vor- und Zuname _____ geb. am _____ in _____ Beruf _____

heutige Postanschrift _____

2. Vor- und Zuname _____ geb. am _____ in _____ Beruf _____

heutige Postanschrift _____

3. Vor- und Zuname _____ geb. am _____ in _____ Beruf _____

heutige Postanschrift _____

4. Vor- und Zuname _____ geb. am _____ in _____ Beruf _____

heutige Postanschrift _____

Ann.: Für Eltern und weitere Verwandte besonderen Bogen ausfüllen oder Rückseite!

Bitte auf der Rückseite auch Namen (Vor-, Zu- und Geburtsname), Beruf, Heimatanschrift (letzte) beider Elternteile und der Geschwisterfamilien mit heutiger Postanschrift angeben.

Dankbar sind wir auch für Postanschriften weiterer Verwandter.

Bedenken Sie, daß die Heimatkreisstelle Ihr heimatliches Meldeamt ersetzt und dankbar ist, wenn Sie es **als Verpflichtung** betrachten, dorthin **jede Veränderung** (Wohnungswechsel, Geburt, Todesfälle, Hochzeiten) zu melden, wie Sie es am Wohnort tun.

Bei Meldung stets Heimatort vor 1945 angeben!!! Gesamtverantwortlich: Adalbert Doege, Hirschgraben 27, 2410 Mölln.

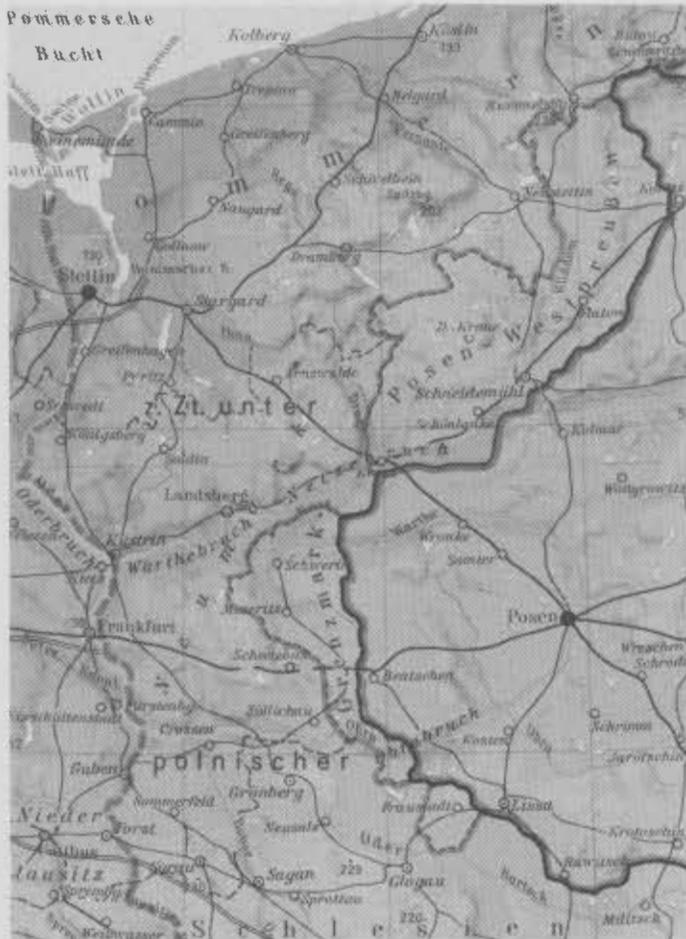
Telefon 04542/2297. Druck: Druckstudio GmbH Mölln, Brauerstraße 1, Tel. 04542/7741 (1/83)

Meine Heimat

GRENZMARK POSEN-WESTPREUSSEN

Die Grenzmark Posen-Westpreußen ist 1922 aus den beim Deutschen Reich verbliebenen, westlichen Gebieten der Provinzen Posen und Westpreußen entstanden. Sie bildet keinen geschlossenen geographischen Raum, sondern setzt sich aus drei ungleichen, voneinander getrennten Gebietsteilen zusammen. Der nördlich gelegene Hauptteil umfaßt die Sanderzone auf der Südabdachung des Pommerschen Höhenrückens und Teile des Netze-Urstromtales. Der mittlere an Brandenburg angrenzende Teil liegt im wesentlichen zwischen dem Thorn-Eberswalder und dem Warschau-Berliner Urstromtal, der südliche — um Fraustadt — am Nordrand des Glogau-Baruther Urstromtales.

Die sich südlich an den Pommerschen Landrücken anschließende Sanderzone ist ein flachwelliges Land, durchsetzt mit bewaldeten Hügeln und Bergen, die sich zwischen Schneidemühl und Deutsch-Krone bis zu über 200 m erheben (Dombrowa- oder Eichberg 207 m).



Die von Norden nach Süden in die Netze fließende Küddow gliedert den nördlichen Landesteil in zwei etwa gleich große Gebiete. Sie nimmt aus dem Nordosten und Nordwesten eine Anzahl kleiner Nebenflüsse auf, die vielfach langgestreckte eiszeitliche Rinnenseen durchfließen. Steilrandig ist der Abfall des Moränengürtels zur weiten Ebene des feuchten Urstromtales.

Hügelland und Ebene, Flüsse und Seen bestimmen auch das Landschaftsbild des mittleren Landesteiles an der Obra und das südliche Gebiet um Fraustadt.

Etwa die Hälfte der berufstätigen Bevölkerung war in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt.

Auf den in der Provinz überwiegenden Sandböden werden vor allem Roggen, Hafer und Kartoffeln angebaut. Wegen ihrer leichten Böden gehörte die Grenzmark zu den Gebieten mit den geringsten Hektarerträgen. Lediglich beim Kartoffelanbau lagen die Ernteerträge über dem Reichsdurchschnitt. Von besonderer Bedeu-

tung für Gesamtdeutschland war die Saatguterzeugung von Roggen, Gerste, Hafer und Kartoffeln.

Auf den feuchten Niederungsböden, vor allem in den Urstromtälern, herrschte die Grünlandwirtschaft vor. Diese Gebiete sind weithin erst unter Friedrich dem Großen entwässert und besiedelt worden.

Ein großer Teil der sandigen Böden ist von ausgedehnten Wäldern (überwiegend Nadelholz), die hier „Heide“ genannt wurden, bedeckt. Die Forstwirtschaft nahm daher einen wichtigen Platz in der Wirtschaft des Landes ein.

Die Industrie der kleinen Städte beschränkte sich im wesentlichen auf die Verarbeitung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse in Kornmühlen, Brennereien, Stärkefabriken, Kartoffelflockenanlagen, Molkereien sowie Sägewerken und kleineren Papier- und Textilfabriken. Da auch Handel und Handwerk eng mit der Land- und Forstwirtschaft verbunden waren, lebten rund drei Viertel der Bevölkerung der Grenzmark Posen-Westpreußen mittel- oder unmittelbar vom Lande.

Die land- und forstwirtschaftlichen Besitzverhältnisse waren ausgewogen. Über zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche waren bäuerlicher Besitz. Von der forstwirtschaftlich genutzten Fläche gehörten drei Viertel zum Großgrundbesitz. Ein Viertel des gesamten Großgrundbesitzes war Staats- oder Gemeindeeigentum.

Die nicht natürlich gewachsene Grenzmark bildete kein einheitliches Wirtschaftsgebiet. Durch die Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg wurden Deichverbände und Meliorationsgenossenschaften zerrissen. Vielen Städten fehlte nun das wirtschaftliche Hinterland. Die Grenzmark ist daher in der Vergangenheit oftmals wirtschaftliches Notstandsgebiet gewesen. Sie hatte den kleinsten Grundsteuerertrag in Deutschland und besaß im Verhältnis zu ihrer Fläche die geringste Eisenbahndichte innerhalb des Deutschen Reiches.

Eine Ausnahme bildete lediglich Schneidemühl. Als neue Hauptstadt einer Traditionsprovinz hart an der östlichen Reichsgrenze gelegen, genoß es eine wirkungsvolle Förderung durch die Staats- und Reichsregierung. Innerhalb kurzer Zeit entstanden zahlreiche neue Industrieanlagen, Kultur- und Bildungsstätten und große moderne Wohnviertel in gepflegten Parkanlagen. Schneidemühl, dessen Einwohnerzahl sich innerhalb von anderthalb Jahrzehnten nahezu verdoppelt hatte (1939: 46 000 Einwohner), galt als eine der modernsten Städte des deutschen Ostens.

Alle übrigen Städte der Grenzmark Posen-Westpreußen blieben kleine lokale Marktzentren ihrer landwirtschaftlichen Umgebung. Die meisten hatten weniger als 10 000 Einwohner, darunter viele Ackerbürger.

Bildete die Grenzmark wirtschaftlich und verkehrsmäßig kein einheitliches Gebiet, so war sie es auch nicht bevölkerungsmäßig. In Mundart und Brauchtum hatten sowohl Westpreußen und Pommern, Posener, Neumärker und Schlesier ihren bestimmten Anteil. Der polnischen Minderheit, die etwa 2% der Gesamtbevölkerung ausmachte, standen 26 staatlich geförderte Minderheitenschulen zur Verfügung, von denen sich allein 22 im Raume Flatow befanden.

Bei einer Längsausdehnung von über 400 km ist die Provinz im nördlichen Gebietsteil etwa 30 bis 60 km und im mittleren streckenweise nur 5 bis 10 km breit.

Mit 7700 qkm Fläche und einer Einwohnerzahl von rund 350 000 (1939) war die Grenzmark Posen-Westpreußen die kleinste und die am dünnsten besiedelte preußische Provinz. Sie bildete zugleich einen einzigen Regierungsbezirk mit acht Landkreisen und einem Stadtkreis.

1938 wurde die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen aufgelöst. Der größte Teil des Gebietes einschließlich Schneidemühl wurde als Regierungsbezirk mit der Provinz Pommern vereinigt, die übrigen ehemals zur Provinz Posen gehörenden Teile kamen zu Brandenburg und Schlesien.

Ein gesundes und glückliches Jahr 1983

wünscht die Gemeinde Bad Essen
allen Deutsch Kronern.

Mit der Enthüllung des Gedenksteines beim Haus Deutsch Krone für die Opfer des Krieges im November 1982 wurde für die Patenschaft ein weiteres bedeutendes Zeichen gesetzt.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Neuen Jahr anlässlich des Heimatkreistreffens im Mai 1983.“

Bad Essen im Dezember 1982

Dr. Massmann
Bürgermeister

Wilker
Gemeindedirektor

„Haus Deutsch Krone“ — ein Sinnbild der Patenschaft

Gedenksteinenthüllung zum fünf- jährigen Bestehen — Feierstunde

Bad Essen. In den Abendstunden vor dem Volkstrauertag wurde vor dem „Haus Deutsch Krone“ ein Gedenkstein enthüllt, der zu Ehren der Kriegsoffer dort aufgestellt worden ist. Für die Gemeinde Bad Essen nahmen Bürgermeister Dr. Hans Maßmann, Gemeindedirektor Helmut Wilker und Gemeindeoberamtsrat Ernst-August Quade an dieser Gedenkfeier teil, die aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Heimathauses Deutsch Krone stattfand.

Regnerisch, kühl, novemberhaft war das Wetter, der Gedenkstein mit der Fahne Pommerns umhüllt. Fackelträger säumten den Stein. In schlichten Worten sagte Dr. Gramse, der Stein sei aufgestellt im Gedenken an die Opfer des Krieges in der Heimat, an die Gefallenen, an die Toten des Krieges. Dieser Stein stehe aber auch für all jene, die aus dem Patenkreis Osnabrück und dem Patenkreis Bad Essen ums Leben gekommen sind.

Minute des Schweigens, des Gedenkens, der Erinnerung ...

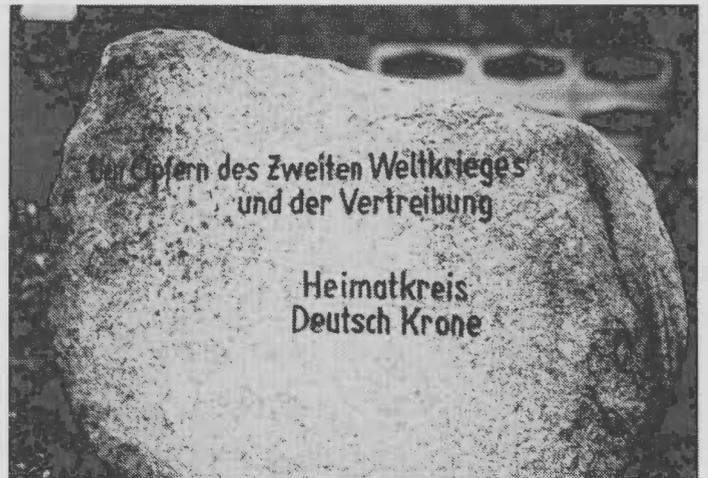
Im Hotel begrüßte sodann der Geschäftsführer des Hauses, Dierker, neben den Repräsentanten der Gemeinde auch Altbürgermeister Fritz Düffelmeyer.

Der Vorsitzende des Verwaltungsbeirates, Henkelmann, gab dann einen historischen Abriss vom Tage der Grundsteinlegung im Juli 1976. Er verschweigt die Schwierigkeiten nicht, die zu überwinden waren.

Prominente Gäste habe das Haus in diesen Jahren gehabt: Unter ihnen Niedersachsens Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht, Walter Leisler-Kiep, Dr. Burkhard Ritz, einem Sohn Deutsch Krones.

Der Vorsitzende des Verwaltungsbeirates dankte allen, die sich, wo und wie auch immer, für dieses Haus eingesetzt hätten, und sein Dankeswort galt auch der Gemeinde Bad Essen, „die Beachtliches getan hat, um die Entwicklung dieses Hauses zu fördern.“

(Gespräche Seite 6)



• Zeichen der Verbundenheit

Dr. Maßmann unterstrich die Verbundenheit der Gemeinde mit dem Landkreis und der Stadt Deutsch Krone. Wenn auch diese kleine Feierstunde in erster Linie ein Ereignis sei, das die Deutsch Kroner berühre, so habe aber auch die Gemeinde allen Anlaß, des fünfjährigen Bestehens dieses Hauses zu gedenken.

37 Jahre seien vergangen, „seit der zweite Weltkrieg zu Ende ging und die Vertreibung der deutschen Landsleute aus unseren Ostprovinzen begann“. 37 Jahre seien eine Zeitspanne, innerhalb der ein Generationswechsel stattfindet: „Von der Generation, die den zweiten Weltkrieg und die Vertreibung bewußt erlebt und erlitten habe, leben die meisten nicht mehr.“ Von der inzwischen nachgewachsenen Generation verbänden zwar noch mehr oder minder deutliche Kindheitserinnerungen mit diesen furchtbaren Ereignissen, aber die Erinnerungen würden mehr und mehr verblassen, wie der Bürgermeister sagte. Diese Generation habe gelernt, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen und habe sich eingerichtet.

• Bedeutung der Geschichte

„Zudem haben unsere Schulen wenig oder nichts dazu beigetragen, unseren Kindern ein Bild von der historischen und kulturellen Bedeutung Ostdeutschlands zu vermitteln.“ In den Schulen, so Dr. Maßmann weiter, habe man nicht mehr gewagt, den Kindern die Geschichte Ostdeutschlands so darzustellen, wie sie der Wahrheit entsprochen habe; aus lauter Angst, dann als Revanchist abgestempelt zu werden. Der Bürgermeister wörtlich:

„Abgesehen von der Vertreibung der Deutschen aus den deutschen Ostprovinzen ist keine Kontrollratsdirektive so hundertprozentig erfüllt worden wie die: dem deutschen Volk sein Geschichtsbewußtsein zu nehmen.“

• Das deutsche Volk geschichtslos zu machen sei das Ziel gewesen, wohl wissend, „daß ein Volk mit dem Verlust seiner Geschichte seine Identität verliert und damit dem Untergang geweiht ist!“
(vergleiche Juni-HB, Seite 1)

• Vor diesem Hintergrund nannte Dr. Maßmann die Wichtigkeit der Partnerschaft größer denn je.

• Aufruf und Anruf

Die Gemeinde Bad Essen sähe in diesem Sinnbild der Patenschaft, sondern zugleich auch einen Aufruf und Anruf, „die Geschichte Ostdeutschlands im Bewußtsein unserer heutigen Zeit lebendig zu erhalten.“

Über die ideelle Bedeutung des Hauses hinaus solle aber auch die wirtschaftliche Bedeutung nicht verkannt werden, die es für den Kurort Bad Essen habe. Beifall fanden die Worte von Dr. Maßmann, das Haus Deutsch Krone sei für Bad Essens Fremdenverkehr eine Initialzündung, Veranlassung zu umfangreichen Investitionsmaßnahmen im Hotel- und Gaststättenbereich. Das Haus Deutsch Krone trage wesentlich zur Steigerung der Attraktivität Bad Essens im Kampf um den Kurgast bei. Und so seien auch seine wirtschaftlichen Auswirkungen nicht zu unterschätzen. In diesem Zusammenhang führte der Bürgermeister die Übernachtungszahlen an; danach beträfen ein Fünftel aller kurzzeitlichen Übernachtungen dieses Haus, dessen fünfjähriges Bestehen man hier und heute feiere. In dieser Zahl seien die Tagungen noch nicht einmal begriffen. Dr. Maßmann bekannte, gerade diese Tagungen mit Teilnehmern aus der gesamten Bundesrepublik seien für Bad Essen ein wichtiger und billiger Werbeträger.

• Erwartungen erfüllt

• Betrachte man die letzten fünf Jahre realistisch, dann könne festgestellt werden: Das Deutsch Kroner Haus habe die Erwartungen erfüllt, die von der Gemeinde Bad Essen mit dem Bau dieses Hauses verbunden gewesen seien. Das Deutsch Kroner Heimathaus sei ein Beispiel dafür, „wie sich ideelle und wirtschaftliche Belange durchaus fruchtbringend für beide Anliegen miteinander verknüpfen lassen“. Dr. Maßmann wünschte abschließend, das Haus Deutsch Krone möge auch in Zukunft seine so fruchtbare Entwicklung fortsetzen.

(WKB/15. 11. 82/A.D.)

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/44 46
Helmatkreiskartei E. Klepke
Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 054 72/35 96



Von Ehemaligen der Aufbauschule Dt. Krone wird immer wieder berichtet, wie lobenswert die Kontaktfreudigkeit untereinander sei im Hinblick nicht nur auf gemeinsame Schuljahre, sondern überhaupt die Liebe zur Heimat in und um Dt. Krone, Landschaft, Ort, Menschen. So schreibt zum Beispiel Frau Kaerber, die 96jährige, ehemalige Direktorin: „Alle Ehemaligen stehen noch deutlich in ihrer Jugendblüte vor mir.“ Oder aus einem Bericht: „Ich habe mich aus Hannover nach Bad Godesberg aufgemacht, um Klassenkameraden zu treffen und wieder mit ihnen in Dt. Krone zu sein. Wenn auch nur wir Drei Mimi Manthey, Ingeborg Bosse-Sagmüllner und Siegfried Kriszeleit beisammen waren, die Erinnerungen wollten kein Ende nehmen.“ Und aus einem Brief von Hfdn. Herta Philippi, 5600 Wuppertal, Hainstr. 108: „Wir hatten an Mutters (Frau Käte Eichhorn) Krankbett in Eckernförde ein kleines Dt. Kroner Treffen: Helga Groenke-Goebel, Hans Jochen Schleyer und Herta Mothes-Philippi. Dabei fiel mir die Mahnung von Dir ein, uns um den Nachwuchs der Dt. Kroner zu kümmern, Kontakt aufzunehmen, um Erinnerungen an die alte Heimat aufzufrischen. So habe ich gleich die Gelegenheit wahrgenommen, in diesem Sinne die jüngere Generation anzusprechen und zum großen Treffen nach Bad Essen eindringlich aufzufordern.“

Wir alle sollten uns weiterhin viel Mühe geben, den Nachwuchs hier im Westen ausfindig zu machen und ihnen von der Heimat ihrer Eltern, Großeltern usw. zu berichten, um in ihnen Sehnsucht zu wecken, das Land zu besuchen und sich mit der Geschichte, Geographie der abgetrennten Ostgebiete zu befassen.

Hfdn. E. Warnke, 6200 Wiesbaden, Honeggerstr. 5, schreibt: „Im HB Nr. 12/Dez. 82, ist auf Seite 4 ein Bild: Abendlehrgang Stranz 1930 veröffentlicht. Besteht die Möglichkeit, von dem Original einen Abzug zu erhalten? Die entstandenen Unkosten werden von mir erstattet. Auf dem Bild sind zwei meiner Tanten, von denen eine schon lange verstorben ist. Ich würde mich freuen, wenn die Möglichkeit bestehen würde.“ (Ist geschehen/A.D.)

Zum Tode von Hfdn. Margarete Schur, Altentreptow, habe ich kondoliert und mich dabei nach dem Schicksal meines Klassenkameraden und Conabiturienten Hans Schur erkundigt, dem ich zum letzten Mal im Juni 1944 auf dem Flugplatz Kowno völlig unerwartet be-

gegnet bin, wo er als Meteorologe eingesetzt war. Hierzu traf inzwischen Post ein von Hfdn. Lieselott Milbradt, 1000 Berlin 44, Wörnitzweg 2, die u.a. schreibt: „Meine Eltern waren geborene Westpreußen, mein Vater stammte aus Schrotz, meine Mutter aus Sagemühl, wo die jeweiligen Väter Lehrer waren. Uns hatte es 1923 nach Euskirchen/Eifel verschlagen, mich 1939 zum Fernamt nach Berlin und hier werde ich wohl auch meine Tage beschließen. Ich bin eine Cousine von Schur's; die Mutter und mein Vater waren Halbgeschwister. Sie haben bei uns in Kolmar i. Posen schöne Wochen verlebt und wir Milbradt's Kinder — nach unserer Ausweisung 1920 — waren oft und gern in Dt. Krone. Tante Schur starb noch in Dt. Krone, Onkel Hans in Altentreptow, ebenso Martha, die älteste Tochter, und nun Margarete. Änne, die schon verschiedene Schlaganfälle überstanden hat, befindet sich seit Mitte November wieder im Krankenhaus. Mein Vetter Ali Schur ist aus dem Kriege nicht zurückgekommen; Hans Schur, geb. am 26. 1. 1904 ist nach einer Gallenoperation am 12. 8. 1946 in Flensburg gestorben. Er war Studienrat, Musik war sein Leben! Wir beide sind gleichaltrig und haben uns immer großartig verstanden. Er war verheiratet, hatte ein Töchterchen und sie wohnten in Potsdam bei der Schwiegermutter. Bei einem furchtbaren Angriff auf Potsdam kamen alle ums Leben und Hans, der einen Sonderurlaub bekam, grub sein Töchterchen allein aus den Trümmern. Dieser Schick hat wohl den Grundstein zu seiner Krankheit gelegt. Er konnte den Verlust

seiner Lieben nicht verwinden.“ Welch schweres Schicksal doch einen Menschen treffen kann! Und die Erinnerung erhält schmerzliches Gewicht. Wie viele Gefährten unseres Landes sind schon dahingegangen! Vor mir liegt ein Brief unseres verehrten Hfd. Professor Ernst Steffen, den er 1956 aus Hildesheim an mich richtete, und in dem er von der alten Heimat schrieb. „Lang, lang ist's her! Doch steigen sie in Träumen immer noch empor, die Gestalten aus vergangenen Zeiten: Ihre liebe Mutter und viele, viele andere; ein großer Friedhof versunkenen Lebens! Wie suchen all die Schattenbilder den alten Mann heim! Sie mahnen aber auch an das Heut', die Stimmen der Geister von drüben: versäumt nicht, zu üben die Kräfte des Guten! Ihr dient dem Heut' und dem Morgen!“

Laßt uns mit Mut, Vertrauen und Zuversicht in das Neue Jahr gehen und gemeinsam unsere Pflicht erfüllen!

Mit heimatlichen Grüßen
Euer Hans Jung

Achtung!

Betr.: Ergänzung Dt. Kroner Heimatbuch (s. HB/Nov. 82, Seite 6).

Liebe Heimatfreund! Einige Anforderungen wurden bereits erledigt. Aus Kostengründen habe ich die Versandart der Anhangseite: „Dt. Kroner Aufbauschule“ zum Heimatbuch ändern müssen. Überzählige Briefmarken werde ich an Frau Gramse zu Gunsten: Paketaktion weiterleiten.

M. Jung, 3007 Gehrden, M.-Claudius-Straße 19.



**Horst Giese, Dränkerkamp 26,
5882 Meinerzhagen 1, Tel. 023 54/35 64,
schreibt:**

Deutsch-Kroner-Treffen im kleinsten Kreise

Seit nunmehr 20 Jahren treffen wir uns halbjährlich abwechselnd bei Arbeitskollegen und Jugendfreunden aus Deutsch Krone: Wir haben dort unsere Kindheit und Jugend verlebt. Es wird viel von der alten Heimat gesprochen und viele Jugendstrieche werden aus der Erinnerung heraus zum besten gegeben. Unsere Freizeit verbrachten wir oft am Stadtsee, im Sommer beim baden und bootfahren und im Winter mit Schlittschuhlaufen. Wir hielten uns auch viel im Buchwald an der Klotzebrücke und bei der alten Eiche auf-

Unsere Frauen möchte ich an dieser Stelle nicht vergessen, die zu diesem Beisammensein viel beitragen. Drei von ihnen sind auch Heimatvertriebene: Aus Schlesien, Dt.-Krone und Schwerin a.d. Warthe. So verbindet uns alle vieles gemeinsam. Dieses Foto ist von unserem letzten Treffen am 16. 10. 1982 in Essen-Altenessen bei unserem Heimatfreund Heinz Ziehlike. Es zeigt von links nach rechts: Heinz Ziehlike (Platz der Staatsjugend — Elektro Winter), Helmut Drechsel (Blücherring 32), Horst Giese (Töpferstr.), Günter Riewe (Töpferstr.) (alle bei Eisenwaren Otte Beckmann), Bodo Albrecht (Berliner Str., Anstreicher/Maler) Heinz Dahlke (Schierstr., Drogerie Ritter). Nähere Auskünfte durch den Einsender.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

99 Jahre am 1. 2. Luise **Geisler**, geb. Schwaß (Jastrow), 233 Eckernförde, Saxtorfer Weg 29, bei Tochter Frieda Frederik.

93 Jahre am 17. 1. Fr. Martha **Lenz**, geb. Wagner (Abbau 50), 2153 Neu Wulmsdorf, Heinr.-Heine-Str. 22, bei Schw.-Sohn Bruno Blieske.

91 Jahre am 11. 2. Fr. Anna **Lukowitz**, geb. Eichstädt (Rederitz), 3201 Algermissen üb. Hildesheim. — Am 12. 2. Fr. Wilhelmine **Koeller**, geb. Terbrüggen (Jastrow, Flatower 1), 422 Dinslaken, Hertogstraße 5.

90 Jahre am 6. 2. Fr. Martha **Else**, geb. Brenke (Jastrow), 24 Lübeck 1, Albert-Schweitzer-Str. 50. — Am 15. 2. Fr. Martha **Ehle**, geb. Priske (Königsberger 27), 2410 Mölln, Peter-Henlein-Straße 28.

89 Jahre am 20. 1. Fr. Anna **Polzin**, geb. Hartwig (Streitstr.), DDR 2401 Rambow üb. Wismar. — Am 29. 1. Fr. Maria **Grund**, geb. Paschke (Wissulke), 464 Wattenscheid, Langestr. 6. — Am 14. 2. Fr. Anna **Jaster**, geb. Rönspieß (Jastrow, Abb.), 5901 Niederdielfen, Siegener Str. 48. — Am 14. 2. Fr. Lucia **Henning**, geb. Eichstädt (Rederitz), 3201 Algermissen, Sandweg 24.

88 Jahre am 30. 1. Fr. Alice **Schwarzer** (Ostbahnhof), 3446 Meinhard b. Eschwege, Ringstr. 38. — Am 30. 1. Fr. Erika **Busse**, geb. Gies (Dt. Kr.), 6407 Schlitz, Am Rehacker. — Am 9. 2. Fr. Elisabeth **Charnetzki** (Arnsfelde), 73 Esslingen, Sulzgrieser Str. 91. — Am 19. 2. Fr. Gertrude **Lenz** (Jastrow), 2407 Bad Schwartau, Stockelsdorfer Weg 20. — Am 22. 1. Fr. Lucia **Bruch**, geb. ? (Schloppe, Seestr. 8), 4100 Duisburg-Meiderich, Nomericher Straße 12.

87 Jahre am 23. 1. Hfd. Gregor **Ehle** (Brenckenhoff), DDR 2031 Verchen. — Am 30. 1. Fr. Anna **Flörke** (Lebehnke), 7211 Willingendorf, Buchenweg 1. — Am 13. 2. Fr. Martha **Kühn** (Heimstättenweg 23), 463 Bochum, Hattinger Straße 208

86 Jahre am 24. 1. Fr. Elisabeth **Lange** (Wusterhof), DDR 1532 Kleinmachnow, Karl-Marx-Str. 17. — Am 6. 2. Hfd. Fritz **Jacobs** (Schloppe, Bahnhofstraße 14), 239 Flensburg, Habichthof 9. — Am 6. 2. Hfd. Johannes **Anklam** (Ritterstr. 29), 41 Duisburg, Haraltstr. 69. — Am 11. 2. Hfd. Fritz **Stibbe** (Kleiststr. 6), 497 Bad Oeynhausen 2, Dörger 55.

85 Jahre am 17. 2. Hfd. Heinrich **Stobbe** (Schloppe), 468 Wanne-Eickel, Martinstraße 79. — Am 24. 12. 82 Stellm.Mstr. Martin **Lewinski** (Templer 26), 5804 Herdecke, Melinghasstr. 22. — Am 14. 2. Fr. Maria **Klatecki**, geb. Jaster (Dt. Krone), 5000 Köln 1, Konrad-Adenauer-Ufer 79/81, bei Tochter Gertrud Kl.

84 Jahre am 24. 1. Hfd. Erich **Utecht** (Gr. Wittenberg), DDR 2031 Utzede. — Am 28. 1. Hfd. Paul **Schulz** (Arnsfelde), DDR 2321 Stoltenhagen, Hof Suhr. — Am 30. 1. Fr. Hedwig **Banhagel**, geb. Heymann (Arnsfelde), 5282 Dieringshausen, Goethestraße 35. — Am 7. 2. Fr. Martha **Heymann**, geb. Will (Lubsdorf), 24 Lübeck 1, Schanzenweg 31, beim Sohn Josef. — Am 3. 2. Fr. Maria **Brose**, geb. Wegenke (Abbau 82), 5504 Vierherrenborn 34, beim Sohn Alfons Br.

83 Jahre am 21. 1. Lehrera.D. Franz **Behrend** (Schulzendorf), DDR 195 Neuruppin, Neustädter Str. 56. — Am 24. 1. Hfd. Martin **Lenz** (Rederitz), mit Ehefr. Martha, geb. Lütke, 4433 Borghorst, Weststr. 1. — Am 25. 1. Hfd. Franz **Niepel** (Grüner Weg 3), 31 Celle, Wittinger Str. 111. — Am 15. 2. Hfd. Paul **Schmidt** (Knakendorf), 4 Düsseldorf-Unterrath, Irenenstr. 65. — Am 20. 2. Fr. Emma **Lewinski**, geb. Lenz (Templer 26), 5804 Herdecke, Melinghasstr. 22.

82 Jahre am 9. 1. Fr. Else **Bülow**, geb. Komoll (Briesenitz), 633 Wetzlar, Rosegger Str. 10. — Am 22. 1. Fr. Agnes **Polzin**, geb. Teske (Kl. Nakel), 483 Gütersloh, Karl-Miele-Str. 78, bei Buske. — Am 22. 1. Konr. i.R. Max **Vollmer** (Appelwerder-Riege-Eichfied), 6729 Wörth/Rh., Mozartstr. 6. — Am 26. 1. Hfd. Walter **Pohl** (Schloppe), 726 Calw-Heumaden, Christian-Barth-Straße 11. — Am 13. 2. Fr. Sophie **Hedtke**, geb. Koerdt (Schlageter 21), 58 Hagen, Handener Straße 83. — Am 22. 2. Fr. Margarete **Petzel** (Jastrow, Königsberger 28), 3 Hannover, Speicherstraße 28.

81 Jahre am 4. 2. Fr. Emma **Miske**, geb. Buchholz (Schloppe), 4049 Ginsdorf-Gusdorf, Südstr. 3. — Am 6. 2. Hfd. Bernhard **Kluck** (Neu-Preußendorf), 2070 Ahrensburg, Staatsgut Wulfsdorf, Graelkamp 5. — Am 10. 2. Fr. Albertine **Fengel**, geb.

Krebs (Petznick), 2822 Schwanewede, Ostlandstr. 410. — Am 14. 2. Hfd. Bernhard **Kropinski** (Dyck), 3141 Kirchgellersen. — Am 15. 2. Hfd. Willy **Zemplin** (Tütz), 4716 Olfen. — Am 17. 2. Fr. Käthe **Heinrich**, geb. Krüger (Königsberger 6), 24 Lübeck 1, Schwartauer Str. 65. — Am 17. 2. Fr. Erna **Utke** (Schloppe), DDR 3592 Bismarck, Holzhausener Str. 7. — Am 18. 2. Hfd. Bruno **Häusler** (Tütz, Mühlenstraße 4), 4 Düsseldorf-Nord 30, Hoferhof 82. — Am 18. 1. Fr. Elfriede **Pischke**, geb. Drygalski (Jastrow), DDR 4600 Lutherstadt Wittenberg, Münzstr. 5.

80 Jahre am 24. 1. Hfd. Max **Krüger** (Rose), 4401 Sendenhorst, Langenstraße 4. — Am 1. 2. Fr. Frieda **Glade**, geb. Achterberg (Königsberger 71), 23 Kiel-Mettenhof, Odensee-str. 5 II. — Am 6. 2. Fr. Frieda **Mielke**, geb. Henke (Tütz), 5 Köln 41, Lindengürtel 50. — Am 9. 2. Hfd. Franz **Göpfer** (Mk. Friedland), DDR 2044 Stavenhagen, August-Seidel-Str. 6. — Am 18. 1. Fr. Meta **Jahn**, geb. Dittmann (Salm), 4330 Mülheim/Ruhr, Folkenbornstraße 111. — Am 10. 1. Hfd. Ernst **Otto** (Rosenfelde), 3007 Gehrden-Noothen, Brunnenstraße 5.

79 Jahre am 30. 1. Hfd. Klaus **Dolsci** (Mk. Friedländer 16), 5927 Erntebrück, Elberndorf 3. — Am 1. 2. Fr. Else **Büttcher**, geb. Schalla (Dyck-Rudolphshof), 2051 Neu-Börnsen, Mühlenweg 9. — Am 8. 2. Hfd. Paul **Schmidt** (Mk. Friedland), 2805 Brinkum, Bahnhofstraße 4. — Am 15. 2. Hfd. Otto **Boese** (Rosenfelde), DDR 114 Berlin-Biesdorf, Maratstr. 8. — Am 16. 2. Fr. Olga **Pockrandt** (Rosenfelde), DDR 2031 Metschow/Demmin. — Am 18. 1. Fr. Käthe **Blankenburg**, geb. Aonde (Märk. Friedland), 3250 Hameln, Kaiserstraße 12.

78 Jahre am 27. 1. Dr. Hans **Gehrke** (Mk. Friedland), 2 Hamburg 70, Lielmanseck 47. — Am 3. 2. Hfd. Adalbert **Zielke** (Appelwerder), 2102 Hamburg 93, Julius-Ertel-Straße 13. — Am 4. 2. Fr. Lucia **Schulz**, geb. Staufenberg (Jagdhaus), 5672 Leichlingen 1, Moltkestr. 27. — Am 10. 2. Hfd. Werner **Kuhnhardt** (Dyck), 3141 Echem üb. Lüneburg. — Am 16. 1. Lehrer a.D. Heinrich **Kaczinski** (Quiram), 3100 Celle-Altenhagen, Rohrskamp 16.

77 Jahre am 21. 1. Hfd. Clemens **Schulz** (Tütz, Wilh. Str.), 2054 Schwarzenbek, Birkenweg 16. — Am 23. 1. Fr. Maria **Seiffert**, geb. Hannemann (König 55), 2418 Ratzeburg, Sedanstr. 11. — Am 25. 1. Josef **Ziebarth** (Tütz, Bhf. Str.), 52 Siegburg, Weierstr. 11. — Am 26. 1. Hfd. Harry **Weiguny** (Schloppe), 492 Lemgo, Goethestraße 54. — Am 9. 2. Fr. Hildegard **Lomnitz**, geb. Gramse (Breitenstein/Phillishof), 7 Stuttgart 80, Mitterwurzer Str. 8. — Am 9. 2. Dr. Josef **Senfleben** (Arnsfelde), 55 Trier-Olwig, Auf der Hill 11. — Am 9. 2. Fr. Olga **Mielke** (Mk. Friedland), 6415 Petersberg, Fuldastraße 5. — Am 9. 1. Fr. Martha **Köhn**, geb. Brose (Abbau 1a), DDR 2021 Philippshof. — Am 16. 1. Hfd. Alois **Maßberg** (Trift 47), 3000 Hannover-Vahrenheide, Dresdener Str. 6. — Am 7. 2. Hfd. Hugo **Otto** (Lebehnke), DDR 2031 Heyendorf.

76 Jahre am 18. 1. Hfd. Kurz **Hoffmann** (Schloppe), 2000 Wedel, Am Hang 1. — Am 21. 1. Geistl. Rat Leo **Koplin** (Arnsfelde), 2090 Winsen, Kronsbruch 94.

75 Jahre am 30. 1. Fr. Margarete **Marcinkowski** (Dt. Kr.), 714 Ludwigsburg-Egolsheim, Straßenäcker 3. — Am 11. 2. Fr. Ilse **Wichert**, geb. Lemke (Hasenberg/Gut Kalthöfen), 4 Regensburg, Isarstraße 26. — Am 11. 2. Hfd. Alois **Falkenberg** (Jastrow, Preußen 12), 5522 Speicher, Flockenberg 8. — Am 14. 2. Fr. Elisabeth **Schöll**, geb. Rohbeck (Tütz), 74 Tübingen, Jahnstr. 3. — Am 15. 2. Hfd. Gregor **Kluck** (Marzdorf), 74 Tübingen 9, Seestr. 17. — Am 20. 12. 82 Fr. Sophia **Neumann**, geb. Brose (Marzdorf), DDR 7000 Leipzig, Shakespearestr. 9 III. — Am 2. 2. Hfd. Georg **Manthey** (Lubsdorf), 2200 Besenbek-Elmshorn, Siethwender Chaussee 5. — Am 3. 2. Fr. Maria **Kulbe** (Mellenthin), DDR Caibe, Wilh.-Pieck-Str. 6. — Am 5. 2. Fr. Charlotte **Weiber**, geb. Ploetz (Machlin), 3000 Hannover, Mommsenstraße 33.

74 Jahre am 3. 2. Hfd. Johannes **Kluck** (Grüner Weg 21), 522 Eisenroth üb. Waldbröl. — Am 12. 2. Landgerichtsdirektora.D. Hugo **Prange** (Schrotz), 2 Hamburg 60, Pestalozzistr. 19c. — Am 17. 2. Fr. Olga **Meißner**, geb. Teske (Schloßmühlenstr. 35), 401 Hilden, Gluck-Str. 18.

73 Jahre am 25. 1. Hfd. Paul **Ziebarth** (Tütz, Feldstr.), 41 Duisburg-Bittingheim, Goethestraße 8. — Am 7. 2. Fr. Elisabeth **Wachtel**, geb. Polley (Tütz), 1 Berlin 65, Neue

Hochstr. 40. — Am 11. 2. Forstamtmann a.D. Hubert **Haack** (Eichfied, Försterei, Rohrwiese), 5901 Netphen 3-Haichen, In der Sang 3. — Am 14. 2. Fr. Erna **Wolke**, geb. Marx (Alt Lobitz), 5039 Weiß, Zum Holdersberg 54. — Am 24. 1. Fr. Elisabeth **Schrewe**, geb. Krüger, verw. Lütke (Tütz), 4800 Bielefeld 1, Weddingenstr. 10. — Am 26. 1. Fr. Erna **Köllner**, geb. Schulz (Grüner Weg 8), 2433 Grömitz, Stettiner Straße 69. — Am 15. 2. Fr. Gertrud **Bohn** (Dt. Krone), 4514 Ostercappeln-Vörwalde 3.

72 Jahre am 7. 2. Hfd. Franz **Engelke** (Mk. Friedland), 2082 Tornesch, Rathausstraße 12. — Am 2. 2. Fr. Maria **Thiede**, geb. Falkenberg (Alt Lobitz), 317 Gifhorn, Virchowweg 3. — Am 13. 2. Fr. Else **Neupert**, geb. Winkler (Tütz), 2302 Flintbek, Sörenberg 11. — Am 14. 2. Fr. Klara **Grünhoff**, geb. Affeld (Mk. Friedland), 2341 Karby, Rentenwohnheim. — Am 17. 1. Fr. Gertrud **Goeck**, geb. Holzhüter (Friedrich 29), 4060 Viersen 11,

Friedrichstraße 5. — Am 12. 2. Fr. Lucia **Sydow** (Zippnow), 4438 Heek, Schniewindstraße 54.

71 Jahre am 20. 1. Hfd. Willi **Wagemann** (Berliner 31), 775 Konstanz, Kreuzlicher Straße 9. — Am 21. 1. Stud.Dir. Johannes **Bigalke** (Königsberger 30), 6900 Heidelberg, Panoramastr. 56. — Am 28. 1. Hfd. Siegfried **Heske** (Hohenstein), 3140 Lüneburg, Hasenburger Weg 28. — Am 2. 2. Hfd. Clemens **Tetzlaff** (Dt. Kr.), 89 Augsburg, Alter Postweg 58. — Am 12. 2. Hfd. Hans **Goeck** (Dt. Kr.), 4060 Viersen 11, Friedrichstraße 5.

70 Jahre am 10. 1. Hfd. Gregor **Brose** (Ulrichsfelde-Schrotz), 4600 Dortmund 14, Hafnerstraße 37. — Am 17. 1. Hfd. Bruno **Warnke** (Lebehnke), 5300 Bonn 1, Gustav-von-Veit-Str. 14. — Am 23. 1. Hfd. Eduard **Klepke** (Markgrafenstraße 14), 4515 Bad Essen 1, Bornweg. — Am 16. 12. 82 Fr. Margerita **Zinn**, geb. Winkelmann (Kramske-Post), 6238 Hofheim, Mainau 9.

Heimatkreiskartei

Frau Ursula **Saul**, geb. Püpke, Jahrg. 1925 (Brotzen), 8500 Nürnberg 40, Rankestr. 5, ist sehr daran interessiert, mit ehemaligen Bekannten aus Brotzen und Rederitz, die sich ihrer noch erinnern und entsprechenden Kontakt aufnehmen möchten, doch mal in persönliche Verbindung, schriftlich oder telefonisch (0911-493391) zu treten.

Die von Frau Saul aus der Heimatkartei eingeholten Erkundigungen scheinen nicht dem neuesten Stand zu entsprechen, da sie vergeblich geschrieben hat.

Ist das nicht ein Mahnzeichen für alle Heimatfreunde, an die laufende Vervollständigung unserer Kartei zu denken?

Klepke

Neue Anschriften

Bernhard **Klawitter** (Lebehnke), 2850 Bremerhaven 1, Frühlingstr. 17. — Dipl.-Ing. Joachim **Doege** (Lebehnke), 1000 Berlin 49, Ketinger Str. 84. — Fr. Jutta **Doege** (Lebehnke), 6711 Eppstein, Weisenheimer Str. 7. — Fr. Gaby **Maischein**, geb. Doege (Lebehnke), 6711 Eppstein, Kirchgrabenstraße 15. — Fr. Angela **Weber**, geb. Doege (Lebehnke), 3500 Kassel, Pettenkofferstraße 3.

Berichtigung

HB 11/82, Seite 8: 72 Jahre Fr. Gertrud **Barck**, geb. Bischof (Am Markt).

Fern der Heimat starben:

Am 3. 11. 82 Hfd. Fritz **Baehr** (fr. Tütz, Bahnhofstr.) im Alter von 79 Jahren in Suh/DDR. — Mitgeteilt von der Ehefrau Anni B.

— Am 8. 10. Hfd. Peter **Jeglein** (?), 2 Hamburg 60, Goldbekufer 32 I. — Am 8. 10. 82 Hfd. Paul **Snowadski** (?), 4 Münster-Hiltrup, Geistkamp 10. — Am ?? Fr. Elfriede **Jörges**, geb. Kunz (Dt. Krone), 2 Hamburg 50, Paul-Roos-Str. 47. — Am 29. 10. 82 Fr. Charlotte **Istel**, geb. Welke, fr. Tütz/Abbau, im Alter von 64 Jahren, in Hannover 51, Stargarder Weg 26. (Stelter). — Fr. Maria **Benkendorf**, geb. Braun im 81. Lebensjahr in Waren-Müritz DDR (Jastrow, Königsberger Str. 76/Witwe von Klempnermeister Georg B.) — Am 14. 10. 82 Fr. Margarete Krs. Deutsch Krone, im Alter von 84 Jahren (mitgeteilt von Tochter Christiane Wiese). — Am 15. 10. 1982 Fr. Lucie **Fenske** in Rathenow im Alter von 90 Jahren; am 20. 10. 1982 auf dem Waldfriedhof in Premnitz beerdigt, wo ihr Ehemann Friedrich Fenske, Malermeister aus Schloppe, vor 3 Jahren auch seine letzte Ruhe fand, mitgeteilt von Tochter Ruth Dinse in DDR 1832 Premnitz, Bahnhofstraße 1. Die 2. Tochter der Familie — Käthe — wohnt auch in Premnitz.

1982 Fr. Else **Kassanke** (Alt Lobitz), 5810 Witten, Hingelohstr. 21, im Alter

von 83 Jahren — Am 2. 2. 82 Bäckerstr. Alfred **Reiche** (Schloßmühlenstr. 35), 3100 Celle, Postweg 3, im Alter von 71 Jahren. — Am 13. 2. 82 Fr. Frieda **Gust**, geb. (?) (Märk. Friedland), 3531 Welda Kr. Hörter im Alter von 75 Jahren. — Am 10. 6. 82 Fr. Margarete **Schulz**, geb. Schur (Jastrow), 5810 Witten-Stockum, Stockumer Bruch 85 im Alter von 72 Jahren. — Am 7. 9. 82 Fr. Angela **Steinke** (Steinstr. 12), 224 Burg/Dithm., Waldstr. 35 im Alter von 82 Jahren. — Am 30. 9. 82 Fr. Margarete **Kühn**, geb. Komczynski (Zippnow), 5374 Hellenthal/Eifel, Flachsland 17, im Alter von 80 Jahren. — Am 4. 10. 82 Hfd. Leo **Loose** (Dyck), 4100 Duisburg 12, Wiesbadener Str. 36, im Alter von 71 Jahren. — Am 2. 11. 82 Hfd. Bruno **Warnke** (Stranz), 3180 Wolfburg, Brahmstr. 6, im Alter von 84 Jahren. — Am 15. 11. 82 Fr. Hedwig **Steffen**, geb. Hueske (Jastrow), 4050 Mönchen-Gladbach 1, Beethovenstr. 11, im Alter von 90 Jahren.

Willi **Schmidt** (geb. am 2. 2. 1911 in Prellwitz bei Schloppe, Kreis Dt. Krone), verstarb am 16. 4. 82 in 5870 Hemer-Ilmert, Hellkamp 7. — Frau Minna **Mittelstädt**, geb. Ulrich (Buchholz bei Schloppe, Kreis Dt. Krone/schon vor 10 Jahren verstorben), letzter Wohnsitz war bei der Enkelin Hanni Baum in 6501 Bodenheim, Verbindungsweg 3, bei Mainz. (Mitgeteilt von Fr. Irma Schmidt, Hellkamp 7, 5870 Hemer-Ilmert, Sauerland.

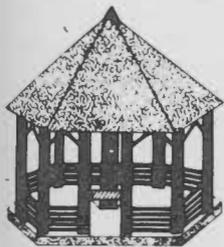
Herbert Renner,

Bezirksschornsteinfegermeister in 3558 Frankenberg (Eder), Homberger Straße 3, Tel. 06451/8770, sandte bereits am 21. Januar d.J. „Bilder aus Schloppe, die für das Archiv behalten werden können.“ Vielen Dank, aber bis zum 4. November d.J. dauerte es, bis der vermutlich „feierliche Anlaß“ für das „Gruppenbild mit Dame“ vorlag: Hfd. Paul Doege (Hartm. Wäldchen 78, 4802 Halle/Westf.) bedauert, daß er nicht früher geantwortet hat:

„Einem guten alten Freund und Kollegen im begnadeten Alter eine Freude zu bereiten, ist es nie zu spät: die Aufnahme entstand am 16. 10. 1933 aus Anlaß des 40. Geburtstages des letzten Schlopper Stadtkämmerers Hermann Bettin. Inzwischen ist Bettin 89 Jahre alt geworden. Seine Frau Irmgard, geb. Sasse (aus Drahnaw) teilte uns mit, daß ihr Mann an seinem Geburtstag im Bett lag: mit seinen 89 Jahren wollte er noch mit dem Fahrrad fahren, ist beim Aufsteigen gefallen, die Brille zerbrach und verletzte ihm ein Auge und die Lenkstange prellte ihm einige Rippen. Glück im Unglück hatte er trotz allem: er kann schon wieder am Stock gehen und Bettins haben sogar die Hoffnung, am nächsten Heimattreffen teilzunehmen. Dazu wünschen wir dem letzten Schlopper Stadtkämmerer Hermann Bettin alles Gute.



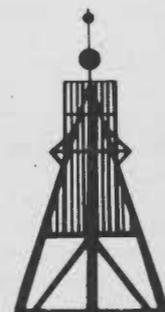
Das Foto, vor dem Rathaus: Obere Reihe von links: Pol.-Hauptw. Hermann Baumgardt; Eugen Besler; Gertrud Boeck; Paul Meyer; Arthur Renner, Otto Brose. Sitzend von links: Paul Doege; Hermann Bettin; Hermann Schreiber. Vielen Dank — und allen (noch) lebenden Heimatfreunden Gesundheit und Wiedersehen in Bad Essen! (A.D.)



Der
Jugend



unserer
Heimat



Die Zukunft der Einzelkinder

Der Kommentar —
Anders als ihre Großmütter

Im vergangenen Jahr gab es in der Bundesrepublik die Rekordzahl von 110.000 Ehescheidungen. Wird sich diese Zahl im nun zu Ende gehenden Jahr weiter nach oben bewegen? Familie als Urzelle menschlicher Gemeinschaft, wie Soziologen, Philosophen, Theologen und auch Politiker sagen? Was besagt das in unserer Zeit, da die Familie von innen und außen Zerreißproben ausgesetzt ist, wie sie die Kulturgeschichte bisher nicht gekannt hat?

Die nüchterne Bestandsaufnahme in Zahlen relativiert das Bild von der Urzelle: siebeneinhalbmillionen Menschen leben bei uns allein, das sind zwölf Prozent der Bevölkerung. Nur noch in 43 Prozent aller Haushalte leben zwei Generationen, Eltern und Kinder, zusammen; der Anteil der Familien, in denen drei Generationen miteinander leben, ist sogar auf zwei Prozent gesunken. Unter den jüngeren Jahrgängen haben dreißig Prozent der Paare nur noch ein Kind — noch nie sind in unserem Volk so viele Einzelkinder aufgewachsen. Die Gruppe von Paaren, die ohne Trauschein und ohne Kinder zusammenleben will, wird in Zukunft wahrscheinlich noch zunehmen. Und diese Zukunft sieht dann so aus: wegen der vielen Ein-Kind-Ehen wächst vor allem in den Großstädten die Wahrscheinlichkeit, daß eine Frau als Einzelkind einen Mann heiratet, der auch keine Geschwister hat. Bei einer Tagung der Evangelischen Akademie Baden in Bad Herrenalb hat der Hannoveraner Soziologe Prof. Clemens Geißler die Folgen beschrieben: Wenn in dieser Ehe nur ein Kind geboren wird, hat es keine Tante und keinen Onkel, keine Schwester und keinen Bruder, keine Cousine und keinen Cousin... Wenn Eltern und Großeltern gestorben sind, hat es gar keine Verwandten mehr. Wer tritt an die Stelle der Verwandtschaft: Freunde oder Einsamkeit?"

Sicher haben wir das Familienleben früherer Zeiten zu schnell in einen idyllischen Rosengarten versetzt, als ob die Menschen damals nicht auch hätten lernen müssen, wie man zusammenleben und miteinander auskommen kann. Aber veränderte Rahmenbedingungen verlangen nach neuen Antworten auf alte Fragen.



„Jedes Kind,
das geboren wird, bringt
von Gott die Botschaft mit,
daß er noch nicht an den
Menschen verzweifelt.“

Tagore

Rabindranath Tagore (7. 5. 1861—
7. 8. 1941) bedeutender indischer
Dichter und Philosoph — Nobelpreis
1913 („Der Gärtner“; Schauspiel „Das
Postamt“) A.D.

(Magazin MUT, 2811 Asendorf)

Wer nach zukunftsweisenden Formen des Familienlebens sucht, muß mit manchen Mißverständnissen rechnen. Viele Frauen wollen heute anders leben als ihre Großmütter, sehen in einer Familie durchaus nicht mehr ihr Lebenswerk. Der Familienberuf ist für die Frau zu einer kurzen Phase in einem langen Leben geworden. Außerhäusliche Tätigkeit verschafft mehr Selbstwertgefühl, Befriedigung, Anerkennung. Unverkennbar wachsen aber auch die Widerstände, der Frau dieses Maß an Eigenständigkeit zuzugestehen. Ganz zu schweigen von den Schuldgefühlen, die manche Frau bei der ihr anerzogenen Opferhaltung entwickelt, wenn sie sich nach Kräften bemüht, beide Pflichtenkreise, Familie und außerhäuslichen Beruf unter einen Hut zu bringen. Wir sollten uns nicht wundern, wenn das Pendel von der aufopferungsvollen Mutterrolle zurückschlägt in Unverständnis oder Aggression vieler Frauen, die im Beruf außer Hauses Wertvolles leisten. Männer und Frauen müssen die ihnen anerzogene Rolle verlassen und — mit Gelassenheit — nach neuen Formen Ausschau halten.

Unsere Ängste (CiG 48/82)

Wer einmal begriffen hat, daß er dort, wo er gibt, im Grunde dem Schöpfer seine Hände leiht, der wird diese Angst verlieren. Diese Angst, die aus einer sehr natürlichen Regung kommt, unser Leben zu sichern, wird der Freude darüber Platz machen, daß wir im Geben schaffen, was ohne uns nicht wäre. Unser Leben wird vergehen. Aber was bleiben wird, sind die Früchte unseres Lebens. Und Frucht bringt unser Leben, wenn wir geben und schenken.

Der Mensch, der von Herzen gibt, wird in der Praxis des Glaubens die Freude des Kindes finden, das dem anderen etwas hinreicht und sich bejaht weiß, weil es schenken darf. Der, der uns als Erwachsene in unserem Schenken bejaht, der in unserem Geben, in unserem Uns-Hergeben die Fruchtbarkeit unseres Lebens wirkt, das ist der Geist Gottes selbst, der das Angesicht der Erde erneuert.

(CiG 51/82 — A.D.)

Frl. Erika Cordes in Osnabrück

Otto Krüger meldet, daß die langjährige Helferin in der Jugendlager-Betreuung, Frl. Erika Cordes als Studentin voraussichtlich 4 Jahre bei seiner Schwägerin Hfd. Anna Krüger, geb. Beyer (Acker 53) in 45 Osnabrück, An de Brehen 14, wohnt, und sich auch in der Gruppe erfreulich stark einsetzt.

(Nicht nur:) Märkisch Friedland —

4 mal hat der Heimatbrief an Märk. Friedland und sein Umland erinnert: „Stand 1922“, immer in der Hoffnung, daß jemand sich meldet ...

Darum jetzt die dringende „Such-Frage“ nach einem „ER“ oder einer „SIE“, einem „Aktivisten“, der zur Sammlung der „Märk. Friedländer“ Heimatfreunde ähnlich wie „Schloppe in Bad Essen“, die „Jastrower in Bad Rothenfelde“, die „Lebehner in Recklinghausen“ berichtet — der Heimatbrief ist zu jeder möglichen Mithilfe bereit —

auch für alle anderen Bereiche des einstmals größten und vor allem nach dem 1. Weltkrieg heil gebliebenen Kreis Deutsch Krone —

Seit vielen Monaten bemüht sich Albert Strey um eine Nachfolgeschaft für die **Heimatstuben der Schneidemühler**, der Villa Gehben in Cuxhaven/Altenbruch — vergebens —

Hfd. „Josche“ Bayer (Kantstr. 12, 605 Offenbach) beschreibt auch die zeitbedingten Notwendigkeiten des Sammelns in kleineren Kreisen —

Nach wie vor bin ich der Meinung, daß sich alle verstreuten Heimatfreunde in der Bundesrepublik einer Heimatgruppe in ihrer Nähe anschließen sollten. Nur so und ähnlich ist eine langfristige Verbundenheit aufrecht zu erhalten (keine Grüppchenwirtschaft). Im Alter wird für uns im südl. Raum die Fahrt in den Norden zu strapaziös. Andere Gründe sprechen sicher auch dafür, so macht man sich im Alter seine Gedanken. Unsere Gruppe besteht zwar erst 3 Jahre, wir haben jedoch vor, diesen Weg zu gehen. Wir werden sehen, was dabei herauskommt. Wesentlich ist dabei, unsere Jüngeren dabei anzusprechen. —

Ich wünsche Ihnen bei Ihrer Arbeit viel Freude und Erfolg in unserer Sache.

Jede nur erdenk-

liche Möglichkeit sollte dem Heimatbrief als evtl. „Gebrauchsanweisung“ berichtet werden —

auch die „Kränzchen-Damen“ aus **Stuttgart** bitten wir sehr herzlich um ein sicherlich erfreuliches „Lebenszeichen“!

Europa ohne die Amerikaner:

Am 2. Dezember 1823 verkündet der US-Präsident James Monroe die Monroedoktrin: Amerika will sich nicht in europäische Angelegenheiten, Europa darf sich nicht in amerikanische Angelegenheiten einmischen —

Am 3. Dezember 1917 beantragt US-Präsident Woodrow Wilson beim Kongreß die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, sie erfolgte am 7. Dezember, bereits **am 6. April 1917** hatten die USA dem Deutschen Reich bereits den Krieg erklärt. „Monroe“ — hätten sie so gelebt und gehandelt, es hätte keinen 1. und keinen 2. Weltkrieg gegeben,

und keine Grenzmark Posen- Westpreußen — aber immer noch Preußen.

(A.D.)

Die alten Kastanien an der Schloßruine von Märk. Friedland.

Und wieder seh' ich euch im Glanz der Blütenkerzen,
Kastanienbäume ihr um öde Trümmerstätte,
Dann wieder jubelt helle Luft aus Menschenherzen,
Und Leben jauchzt und Jugend feiert Frühlingsfeste.
Ihr lächelt ja so hold des Lebens Morgenlicht;
Der kalten Abendstunde Schatten denkt sie nicht.

Auch dort, wo jetzt das Auge Schutt und Sumpf nur schaut,
Ertönte einstmals Festesjubel, Liederklang,
Da stand ein Schloß, von adligem Geschlecht erbaut.
Ihr alten Bäume sahet seine Zinne ragen,
Geschmücker Gästeschwarm in seinen Hallen;
Sahet sie von nah und fern zu dieser Stelle wallen.

Auf sanften Wellen glitten Schwäne leicht daher.
Und Blütenduft, der Rosen Pracht allüberall;
Ein Eden schien dies Flecklein, nun so kahl und leer.
Auch Helden zogen aus zu Strauß und Streit.
Ihr Zeugen hörtet Scheidegruß und Treueschwur. —
Wie lang verweht im Zeitenstaub ist ihre Spur!

Auf wald'ger Höhe ruht der Tapfern letzter Sohn.
Und Fremde feierten Feste in des Schlosses Sälen.
Ihr Lachen dünkt' euch Bäumen Frevel, bitterer Hohn.
Verklungen ist's, verstummt. Die Hallen wurden öd'.
Kein Ohr vernahm fortan der Freude lauten Klang. —
Schloß Blankenburg in Schutt und Trümmerhaufen sank.

So ist's der Erde Los: Das Stolze wird zu Staub.
Ihr aber, treue Wächter aus entschwundenen Tagen,
Prangt immer noch in Blütenpracht und grünem Laub.
Ein leises Raunen kündet uns, was einmal war.
Ihr ruft uns zu: „Was Menschenhand erschuf, vergeht,
Doch deutsche Treu und Art in Ewigkeit besteht!“

Ludwig Blümcke. (HK 1927/A.D.)



Wordel,

Kirchdorf, mit Gut 8390 Morgen groß in 135 m Meereshöhe und mit 200 Einwohnern. Mit seiner Feldmark nimmt Wordel den nordwestlichen Zipfel des Kreises Dt. Krone ein. Das Dorf liegt in einer Talmulde versteckt. Aus der Ferne ist es von keiner Seite sichtbar. Deshalb ist es schon immer „Festung“ genannt worden.

Das ganze Gelände ist hügelig und von tiefen Schluchten durchschnitten. Neben Schluchten stehende Hügel erhalten dadurch schroff abfallende Hänge.

Nach Norden steigt das Gelände an. Dort liegt neben den Wordeler Ausbauten die höchste Erhebung dieser Gegend. Es ist der „Bleichenberg“ mit 190 m Höhe. Nach dem Dombrowa bei Schrotz ist er die höchste Erhebung des Kreises. Von hier aus hat man eine prächtige Aussicht. Nördlich sieht man über den Lübbesee hinweg bis weit nach Pommern hinein. Im Osten kann man hinter der „Großen Heide“ Märk. Friedland sehen und nördlich davon Schönfeld, dann Neu Belzig mit dem Hochratzenberg auf einer um 20 m höheren Hochfläche. Auch Birchow und Sabin erscheinen in der Ferne. Im Nordwesten grüßt der Turm von Dramburg.

Seinen Namen hat der Bleichenberg wohl von seinem Aussehen, da er früher nicht bewaldet war, sondern kahl und öde und weithin sichtbar war. An der Schönfelder Grenze liegt der „Bullenberg“. Dort wechseln stark die Hirsche. 1 km weit von Wordel nach Märk. Friedland zu ist der „Schloßberg“. Von dort aus konnte man das Märk. Friedländer Schloß sehen, als es noch stand.

Die Höhen am nördlichen Ufer des Wordelsees werden „Fuchsberge“ genannt. Die Abhänge zum See sind steil. Gewaltige Schluchten, vom Wasser gefüllt, führen zum See und zur östlich anschließenden „Wolfswiese“.

Das Tal westlich vom Wege nach Stüdnitz wird „Ochsenpuhl“ genannt. Es ist wohl früher eine Ochsenweide gewesen. Südlich vom Ochsenpuhl an der Giesener Grenze liegt das „Bagenbruch“ mit der „Bagenwiese“ (polnisch bagno = das Bruch).

Die einzige Quelle auf Wordeler Boden ist der „rote Spring“. So bezeichnet man auch die ganze Senke, in welcher die Quelle entspringt. Diese Senke zieht sich vom Jakobsdorfer Wege westwärts, dann an der Stüdnitzer Grenze nordwestwärts bis zum „Ahnbruch“.

Nördlich vom roten Spring liegt am Abhang der größte Stein des Kreises Dt. Krone. Er wird „Teufelsstein“ genannt. Er hat einen Umfang von 10,30 m. Das aus dem Boden ragende Ende ist 2 m hoch.

Der Wordelsee an der Lobitzer und der Wukniksee an der Schönfelder Grenze haben eine schöne Umgebung und werden gern besucht. Die Wiese am Westufer des Wuknik heißt die „Hexentümpelwiese“. Der Wordelsee ist 120 Morgen groß und 5 m tief. Darin kommen

auch Wels und Bressen vor. Der Wuknik ist 20 Morgen groß, aber auch 5 m tief.

Der Boden von Wordel ist meist sandig. Deshalb ist der größte Teil mit Wald bestanden. Nadelwald, Laubwald und gemischter Wald wechseln mit einander ab und machen die Landschaft schön. Es werden Roggen, Hafer, Kartoffeln und Seradella geerntet.

Im Dorfe wohnen nur wenige Bauern. Früher waren es mehr. Verschiedene Bauerngrundstücke hat das Gut aufgekauft. Einige Bauern haben sich auf ihrem „Plan“ nördlich vom Bleichenberg angebaut. Mitten im Dorfe steht die uralte Kirche und die Schule. Sie werden von riesigen Linden und Ulmen beschattet. Das Schloß liegt romantisch auf einer Anhöhe von schönen Anlagen umgeben. Es ist 1907 erbaut worden.

Geschichte: Wordel hieß bis 1773 Worel oder Orel (polnisch = Adler). Es gehörte um 1337 zum Lande Kallies und war nach Nachrichten aus jener Zeit gut angebaut.

1568 war diese ganze Gegend Eigentum der Familie Wedel in Märk. Friedland. Diese hatte Wordel verpachtet. Dann wurde das Dorf an die Familie Golz verkauft, die es bis 1777 behielt und dann an einen Falkenhan verkaufte. Seitdem wechselten die Besitzer.

Bei der Trennung der Bauernäcker vom Gutslande vor 100 Jahren erhielten die Bauern den 5. Teil der Feldmark zum Eigentum. Verschiedene Bauernäcker sind inzwischen vom Gut wieder angekauft worden.

Das Kirchengebäude ist uralt. Es soll 1631 erbaut sein; aber eine Glocke trägt die Jahreszahl 1618, die andere 1681. Eingepfarrt ist Wordel nach Märk. Friedland.

Die Schule wird nur von den Kindern in Wordel besucht.
(Nach „Pfeilsdorff/1922 — A.D.)

Zu Spät

„... und so laden wir Dich sehr herzlich ein, zu diesem Fest unser Gast zu sein!“
Er dreht die Einladung hin und her.
Als Nachsatz steht noch:
„Ich freue mich sehr!“

Eigentlich könnte er wirklich fahren!
Sie kennen sich nun schon seit 30 Jahren!
Als Kinder waren sie nie zu trennen.
Man hörte sie nur „DIE BEIDEN“ nennen.

Er zaudert. — Der weite Weg mit dem Wagen ...
Frost gab es auch in den letzten Tagen ...
Und hinterher ist man wieder k.o. ...
Dazu die Kosten ... und sowieso ...

Er schwankt und wägt zwischen
„Ja“ und „Nein“.
Schließlich schreibt er: „Nicht böse sein!
Beim bestem Willen — ich kann leider nicht!

Du weißt — keine Zeit!
Die verdammte Pflicht!

Tut mir leid, lieber Freund!
Doch verlaß Dich drauf,
noch in diesem Jahre kreuze ich auf!
Wir sahen uns viel zu lange nicht mehr!
Alles Liebe! Bis bald!
Ich freu' mich schon sehr!“

Der Termin des Festes ist eben vergangen,
da hat er ein Telegramm empfangen:
„PLÖTZLICH VERSTORBEN! ES WAR
DAS HERZ!
DIE BEERDIGUNG IST AM
DREIZEHNTEN MÄRZ!“

Der dreizehnte März ist übermorgen.
Er muß sich noch eine Krawatte besorgen,
dann packt er schnell ein paar Sachen ein.
(Die Straßen werden wohl trocken sein!)

Und er denkt voller Trauer und Bitterkeit:
JETZT, LIEBER FREUND, JETZT HABE
ICH ZEIT! ZU SPÄT!!!

(ZR 47/80)

Rita Rait



Märkisch Friedland — Der Theaterverein in seinen Glanzjahren 1925—26. Bild von Fritz Quast, Münster/Westf., Hubertistr. 34 (Negativ bei Bierig).

Rundschreiben 23 der Traditionsgemeinschaft

Liebe Heimat- und Sportfreunde! Das Bundestreffen anlässlich des 25jährigen Bestehens der Patenschaft Cuxhaven-Schneidemühl wurde wiederum für viele zu einem Erlebnis, falls man nicht verpflichtet war, an den unvermeidbaren, diesmal unerquicklichen Tagungen Heimathaus, Heimatkreis, teilzunehmen. Die könnte man getrost vergessen — aber „Schwamm drüber“. Der Besuch des Treffens war über Erwarten gut, mir schien es sogar, als ob der Teilnehmerkreis sich merklich verjüngt hätte. So sprachen mich einige gestandene Männer an, die sich als ehemalige Schüler von mir entpuppten, an denen ich nach den inzwischen vergangenen 50 Jahren achtlos vorbeigegangen wäre. 5 Stunden Steubenhöft reichten nicht aus, um mit all den vielen Bekannten Worte zu wechseln, und erst hinterher fiel einem ein, wen man verfehlt und was man alles versäumt hatte. Nun gilt wieder — zwei Jahre warten! Aber wie schrieb mir doch kürzlich unser Hfd. Fritz Wilhelmi: „Jahre über 80 zählen 3—5fach!“

Der Abendveranstaltung vorausgegangen war das Sportlertreffen, diesmal in Döse, Raths Hotel. Fußball und Tennis fehlten zwar, dafür sprang ein Kegewettkampf in die Bresche, der nach der Begrüßung und einer Kaffeetafel einen über Erwarten guten Anklang fand. Immerhin schoben 30 (14 Frauen und 16 Männer) eine achtbare Kugel. Dank unserem Werner Boche für den trotz Zeitdruck reibungslosen Ablauf der Veranstaltung, auch seine Preise konnten sich sehen lassen und versprechen für die Zukunft eine starke Beteiligung. Es tat der Stimmung keinen Abbruch, daß die Mannschaft der Altliga des CSV kurzfristig absagen mußte, da für sie ein Verbandsspiel angesetzt war. Ich sah nur zufriedene Gesichter. (Ergebnisse s. Hbf. 10.)

Gedenken wir nunmehr der im Berichtsjahr von uns gegangenen Kameraden: Am 24. 11. 81 starb **Fritz Engelen**, s.Zt. bekannt in der Jugendabteilung des SV Hertha als starkes Leichtathletiktalent und guter Kamerad, im Kriege Oberst i.G. und Ritterkreuzträger. Am 10. 2. folgte **Walter Maeder** - Brühl, mit dem Albert und ich vor 60 Jahren in der Seminarmannschaft dem Fußball nachjagten und der auch in der Trad.-Gem. zu den Getreuesten zählte. Ihm folgte am 15. 2. mit **Rudi Schmidtke** — Velbert, s.Zt. Schüler von mir in der Bismarckschule, danach FC Germania und Reichsbahn, ein bis zum Schluß Aktiver unserer Trad. Fußballmannschaft, der bei keinem Treffen fehlte und der im letzten Spiel für mich als Schiedsrichter fungierte. In Spokane — USA verstarb am 14. 4. **Wilhelm Kirstein**, SC Erika. Mit Willi bin ich in der Plöttkerstr. groß geworden, in den zwanziger Jahren haben wir unzählbare Partien Schach gegeneinander gespielt. Nach dem Kriege trafen wir uns

in Lüneburg, bevor es ihn nach Amerika zog, wo er für seine große Familie eine neue Heimat fand. Einige Male verlebte er seinen Urlaub hier in Deutschland, aber sein sehnlichster Wunsch, einmal an einem Bundestreffen teilzunehmen, blieb unerfüllt. Wir schrieben uns lange Briefe, die diesmal zu Weihnachten fehlen werden. Auch drei Witwen alter Sportler, die einen engen Kontakt zu unserer Trad.-Gem. pflegten, gingen von uns: Am 3. 11. 81 **Charlotte Kroll** — Landshut (Kurt K. war der bekannteste Langstreckler im SC Erika), am 22. 8. 81 die Witwe von **Otto Krumrey** — Halberstadt, SC Erika, und am 3. 5. 82 **Angelika Gerth** — Potsdam (Leo Gerth — SV Hertha). Ehre ihrem Andenken!

Zum Weihnachtsfest 1981 haben wir wiederum Pakete für insgesamt 347, — DM nach drüben an ehemalige Sportler bzw. deren Witwen schicken können. Herzlichen Dank den trotz Abgang immer noch zahlreichen Spendern sowie meinen Helfern. Ich bin sicher, daß auch die für dies Weihnachten geplante Aktion erfolgreich sein wird. (PSK Nr. 289240-209 Hmb.)

Als Jubilare haben wir bedacht: **Zum 80.: August Frömming** am 23. 1. **Zum 75.: Harry Liedtke** am 3. 11. und **Johannes Priebe** am 15. 11. und **Helmut Krajewski** am 25. 11. **Zum 70.: Hans-Ulrich Ziebarth** am 7. 8. 81 und **Clemens Wendland** am 9. 12. 81.

Wir gratulieren!

Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde dem Sprecher unserer Traditionsgemeinschaft Schneidemühl Turn- und Sportvereine Hfd. **Otto Klotzsch-Fiehn** vom Deutschen Fußballbund die „Sepp-Herberger-Gedächtnismünze“ verliehen.

Der Vorsitzende der Traditionsgemeinschaft Pommerscher Sportvereine Hfd. **Ernst Kraher** überraschte unseren Otto damit. — Herzlichen Glückwunsch —.

W. Boche

Aus dem **Schriftwechsel**: Grüße, die ich hiermit weitergebe, gingen ein von **Gerhard Wilde**, **Erich Müller**, **August Frömming**, **Horst Herrmann**, **Max Siefert**, **Josche Bayer**, **Schocky Birr**, **Hans Priebe**, **Karlheinz Krey**, **Paul Körner**, **Fritz Wilhelmi**, **Alfred Lüdtke**, **Lotte Schneider-Haase**, **Charlotte Mangelsdorff**, **Paul Beutler**, **Otto Schramm**, **Martha Krüger**, Hannover, klagt über Herzbeschwerden und grauen Star, verliert aber nicht den Mut. **Heinz Brodde** treibt Haussport an einer Reckstange am Türhaken, er ist traurig, daß angeschriebene Sportler sich nicht gemeldet haben. Schade! **Hans Ulrich Ziebarth** wird als Opa stark beansprucht, findet aber doch noch Zeit zum Wintersport auf der **Seiser-Alm** und zum Segeln auf der **Östsee**. Wir sahen uns nach 20 Jahren, leider nur kurz durch mein Verschulden, in Cux. Auch **Ilse Siewert** ist viel unterwegs, spielt Tennis nicht nur in Cux, sondern auch in Honolulu und Fuerteventura, wo sie sogar ein Turnier gewann. **Lucie Kowalski** hat ein schwe-

Nachruf

Unser **Otto-Karl Schramm**, einer der Getreuesten unserer Trad.-Gem. Schneidemühl-Sport ist nicht mehr. Sein goldener Humor und sein tapferes, unentwegtes Angehen zur Überwindung der seit Jahren an ihm nagenden heimtückischen Krankheit mußten letzten Endes doch kapitulieren, er starb am 28. 11. 82 in Lingen-Ems. Als wir ihn beim diesjährigen Bundestreffen in Cuxhaven vermißten, ahnten wir, daß nur seine schwere Krankheit eine Teilnahme verhindert hatte.

Ich kannte Otto-Karl als einen begabten Sprinter der s.Zt. jüngeren Generationen des Reichsb. Turn- und Sportvereins Schneidemühl. Vor Jahren hatte er noch sich selbst seinen Traum, einmal auf der Olympiabahn in Griechenland zu starten, erfüllen können. Otto-Karl war uns stets ein lieber, guter Kamerad, der nicht nur bei seinen Lieben eine schmerzliche Lücke hinterläßt. **Otto Klotzsch-Fiehn**, für die Trad.-Gem. Schneidemühl — Sport.

res Jahr mit Krankenhaus, 2. Gallenoperation, hinter sich. **Hilde und Helmut Höppener** mußten für Cux diesmal absagen, wie auch Hfd. **Arthur Schulz**, der sich aber durch seine Kinder und starken Anhang vertreten ließ, Fam. Schulz — Bott waren nicht zu übersehen. **Klemens Blazy** aus dem Ruhrgebiet braucht einen Luftwechsel, ihn zieht es nach Garmisch-Mittenwald in die Berge. **Paul Wendlandt** ist erfreut über das trotz Unkenrufe noch immer bestehende Zusammengehörigkeitsgefühl. **Alois Kruske** (Dt. Krone) grüßt von einer Kur in Bad Bevensen.

Wer steht mit alten Sportlern in der DDR in Verbindung, die noch nicht von uns betreut werden? Erbitten Anschrift und Angabe des alten Heimatvereins.

Zum Schluß in eigener Sache: Aus Altersgründen trete ich ab 1. 1. 83 in der Führung unserer Trad.-Gem. ins 2. Glied zurück. Als **1. Sprecher** habe ich den allen bekannten Hfd. **Johannes Priebe**, 325 Hameln, Ludwig-Hölty-Weg 14, gewonnen. Ich selbst werde als **2. Sprecher und Kassenwart** der Trad.-Gem. weiterhin zur Verfügung stehen, so lange es meine bisherige Gesundheit — unberufen — erlaubt. **Sportwart** bleibt unser Kamerad **Werner Bocher**, 31 Celle, An der Beeke 23. Wir hoffen, mit dieser Regelung der Trad.-Gem. ein größeres Fundament zu geben und für die Zukunft der nächsten Jahre die uns selbst gestellten Aufgaben nach besten Kräften erfüllen zu können. Unser Postcheckkonto Nr. 2812240-209 Hmb. bleibt unter meinem Namen wie bisher bestehen.

Alles Gute und schon heute allen Heimat- und Sportfreunden eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und ein glückliches und zufriedenes neues Jahr! Euer **Otto Klotzsch-Fiehn** (212 Lüneburg, Mittelfeld 11, Ruf 04131/41740) — ast — (Eingang 1. 12. 82/A.D.)

Zum Jahreswechsel

Es ist ein schöner Brauch, am Ende eines Jahres Rückschau zu halten auf das, was hinter uns liegt. Zugleich wird der Blick erwartungsvoll nach vorn gerichtet, in eine Zukunft, von der wir uns allen Frieden und Freiheit erwarten.

Das Jahr 1982 war für uns alle ein bedeutungsvolles Jahr, in dem wir den 75. Geburtstag der Stadt Cuxhaven und zugleich das 25jährige Bestehen der Patenschaft der Stadt Cuxhaven für Schneidemühl feiern konnten, ein Ereignis, das uns zu einer beeindruckenden Feierstunde in der Villa Gehben zusammenführte, an die alle, die daran teilnehmen konnten, sich sicherlich noch lange erinnern werden. Diese Stunde hat allen gezeigt, wie fest die Bande der Freundschaft zwischen den Menschen aus

Cuxhaven und Schneidemühl inzwischen geworden sind, und daß es gemeinsam gelungen ist, diese Patenschaft mit Leben zu erfüllen. Wir freuen uns, daß Cuxhaven für die Schneidemühler in den zurückliegenden Jahren zur zweiten Heimat wurde, in der sie sich wohlfühlen. Das hat dieses Jubiläumsjahr erneut eindrucksvoll bewiesen. Wir wünschen daher allen Schneidemühlern, unseren Patenkindern, ihren Familien und ihren Freunden ein glückliches und zufriedenes Neues Jahr. Möge es uns alle der Erfüllung unserer Wünsche ein Stück näher bringen.

Mit herzlichen Grüßen

Albert Harten
Oberbürgermeister

Dr. Hans-Heinrich Eilers
Oberstadtdirektor

Cuxhaven, im Dezember 1982

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskartei



Spenden

für Heimatkreis Schneidemühl auf Konto 1541130 Volksbank Cuxhaven, Bankleitzahl 24190051, Postscheck Hamburg 7567-200 BLZ 20010020 für Albert Strey, Schneidemühler Heimathaus mit Vermerk Hkrs. oder Hhs. — oder auf Postscheck Hamburg Kto. 3323 86-207 für Albert Strey, Sonderkonto Hhs. oder Kto. 25553-204 für Albert Strey Sonderkonto Hkrs.

Die Presse, Radio und Fernsehen geben ein klares Bild von der Zerrissenheit unserer Nation, die sogar angezweifelt wird, und wie kann ein Heimatkreis davon unbetroffen bleiben.

Wenn ich an Cux 82 denke, dann reichs mir, nicht wegen meines Unfalls, sondern wegen der Umweltverschmutzung mit dem Gift, das ich täglich zu überwinden habe. Daß „Wir brauchen Dich!“ ehrlich gemeint ist, glaube ich; aber der Gesundheitszustand bringt Bedenken, die auch die herzlichsten Grüße und besten Wünsche von allen Seiten nicht aus dem Weg schaffen können, zumal der liebe Herrgott auch etwas dazu tut. Die Todesfälle im engsten Familienkreis 1980/1981/1982 sind Mahner!

Daß ich nicht zur Beisetzung meiner Schwester Lina Kluth, geb. Strey nach Berlin fahren konnte, wird ergänzt durch den Tod meiner Elbinger Tante Anna Pörsburg-Faust am 2. Dezember, die ich seit über 10 Jahren betreute.

Doch zur Post, die das persönliche Gespräch ergänzt: Hfd. Hellmut Dumke (Albrecht 18) in 73 Esslingen/Neckar, Zollberg, Rechbergstr. 3, berichtet eingehend über Fam. und das eigene Schicksal: * 27. 6. 12, Moltke-Mittelschule, Sattler, Wanderschaft, Landwirt-

schaftseleve, 1941 zurück in die Flugzeugwerke Hansen & Co., 16. 12. 42 Kriegseinsatz und Heimkehr 12. 12. 1949! Tod der 1. Gattin und Übersiedlung nach Esslingen. Daß das Erleben ihn trotz Herzleidens reizt: „Ich kann Bücher schreiben und bin im Begriff!“ verstehen wir.

Hfd. August Frömming (Sem. Schn. König 36 und Baldenburg) grüßt aus 2405 Ahrensbök, Breslauer Str. 35: „Von den Schneidemühlern stehe ich nur noch mit Otto Klotzsch-Fiehn (Lüneburg) und Günther Zielke (Lübeck) in Verbindung.“ — Hfd. Irmgard Böhme, geb. Aßmann (Höhenweg 59 und Dt. Krone, Litzmann 11) berichtet auch zur Paketaktion Schneidemühl die Anschrift von Hfd. Magda Spengler.

Hfd. Irmgard Sörensen, geb. Lenz, Erfurter Str. 17 b, 3423 Bad Sachsa, erinnert an ihren Vater, den Musiker und Klavierstimmer E. Lenz und damit an das Musikleben in Schneidemühl. „Lange Jahre spielte mein Vater im Kaffee Hein (Bromberger); dann folgten (wohl 1915—1916) das Alte Schützenhaus unter Gastwirt Bensch. Viele Vereinsfeiern wurden nach dem Waldschlößchen verlegt. Dort und im Kaffee Kaiserkrone unter O. Stüwe hat Vater gern gearbeitet u. war im Schloßkaffee und Hotel „Zum goldenen Löwen“, die Herr Wanzke als Eigner führte, für die Klaviere zuständig. Schade, daß das schöne Schloßkaffee geschlossen wurde (ca. 1918/1920). Ich erinnere mich an Kaffee Fliegner und Glogau. In einem spielte Herr Schenk und Herr Schütz. Es wurde nette Musik gemacht; die man heute in keinem Kaffee zu hören bekommt.

Viele Vereinsausflüge, Schulwanderungen und Sommerfeste wurden im schönen Königsblick gemacht. Wenn es die Zeit zuließ, kam auch Vater mit und machte für uns Kinder Musik im Saal. Damals waren Fam. Hintz die Wirtsleute, die später ein Lebensmittelgeschäft in der Breiten Str. übernahmen.

Bei Vereinsvergügen spielte mein Vater mit Herrn Weinkauf, Wilke, Bahs, Krüger und später mit den Herren Krafczyk, Böck, Speckmann und Westfahl gern bei Schreiber (Posener), Rohleder (Alte Bhf.), Batzdorf (Bromberger), nicht zu vergessen im Friedrichsgarten mit kleinem und großen Saal und im Neuen Schützenhaus.

Viele schöne Erinnerungen nahmen Schwester Gertrud, die Schneidemühl 1927 nach Hamburg verließ — ich folgte 1929, mit und kehrten besuchsweise immer wieder mit unserer Familie in das Elternhaus zurück. Nach dem großen Hamburger Brand 1943 waren wir zuletzt dort, es war wieder unsere Zufluchtsstätte.

Traurige Erinnerung habe ich, als Kapellmeister Arndt beerdigt wurde. Weil er aus der alten Kirchengemeinde ausgetreten und in der zukünftigen, die er wählen wollte, noch nicht eingeschrieben war, fühlte sich kein Pastor zum letzten Geleit bereit. Vater war auch im Trauergefolge und ich als seine Begleitung. Nach gesprochenem Gebet stand Musikdirektor Clausen am Grab und sprach eine sehr schöne Würdigung über den Toten.

Vielleicht haben auch Hfd. bei Familienfeiern durch die Musik meines Vaters schöne Stunden verlebt und erinnern sich.“

Hfd. Sigrid Behr, 2090 Winsen (Luhe), Münze, grüßt nach Empfang „Schneidemühl einst und jetzt“: „Ich selbst bin in Schneidemühl geboren. Meine Mutter war Gerda Tilsner, verheiratete Tonn, früher wohnhaft in Tütz. Mein Großvater Ferdinand Tilsner hatte in Tütz in der zum Bahnhof führenden Straße ein Haus. Mutti verzog später nach Schneidemühl. Opa war bei der Post. Ich selbst habe immer noch brieflichen Kontakt mit Radtke (Tütz) in Luchow und vor allem zu Tante Hertha Strey, der Freundin meiner Mutter. Ich schicke einen Bericht mit, den ich nach unserer letztjährigen Tütz-Reise verfaßte“. — Wir kommen auf den erlebnisreichen Tütz-Schneidemühl-Bericht noch zurück, der fast 5 Schreibmaschinenseiten umfaßt.

Aus 133 Wychham Road, Castle Bromwich, Birmingham B 36 OHU, England, grüßen Fam. John Banner und Frau Anneliese, geb. Bethke (Schützenstr. 70) mit Dank für die HB-Zusendung ...
... bitte glauben sie mir, daß für uns

Sachspenden für Paketaktion

an Fr. Magdalena Spengler, Kamper Weg 189, 4000 Düsseldorf 12, erbeten!

Vertriebene, die nun im Ausland leben und nicht überall dabei sein können, der Heimatgedanke oftmals stärker ist als bei Vertriebenen in der Bundesrepublik. Leider mußte ich das des öfteren feststellen, und das tut weh.

Uns beiden geht es gut, nur auch ich hatte Pech, bin am 25. 8. dumm gestürzt und habe mir den linken Fuß gebrochen. Die Heilung läuft zufriedenstellend. Leider ist zum Foto in der Novemberausgabe von der Handelsschulklasse Name und Anschrift nicht angegeben. Es war meine Klasse. Leider kann ich nur wenigen auf dem Foto einen Namen geben. Die Lehrerin war ja FrI. Charlotte Leege. In der 1. Reihe links mit der ganz weißen Jacke steht Margit Masser (wir beide sind seit 2 Jahren schriftlich in Verbindung und haben uns durch den HB gefunden), rechts von FrI. Leege stehe ich und neben mir Röschen Pfeiffer. In der hinteren Reihe erkenne ich Else (Elle) Mirbach und direkt hinter mir Johanna (Hanni) Schütz. Es würde mir große Freude bereiten, mehr zu hören. Das ist inzwischen geschehen. Wir können unserer Hfdn. nur gleiche Wünsche übermitteln und freuen uns über die Kontaktaufnahme.

Danken muß ich noch Hfdn. Elisabeth Nast (Mittelstr. 4 u. Wärrterhaus, 201 Schönfeld) in 5138 Heinsberg, Auf dem Brand 61, für die Fotos, den Besuchsbericht und den uns Alten allen bekannten Schlager von 1926, oft gehört und mitgesungen: „Schön ist's in Schneidemühl, da gibt's der Mädchen viel, brauchst nur zur Pos'n'er geh'n, da bist Du platt, da bleibst Du steh'n. Schön ist ein Sandseebad in dieser Grenzmark-Stadt, willst Du ein Rendezvous, nimm Schneidemühl dazu.“

Wundern muß ich mich aber doch darüber, daß selbst einige Verantwortliche in der Heimatarbeit nicht den Termin — **bis 10. des Vormonats** — kennen und von Verlag und Druckerei erwarten, daß in **ihrem Falle** eine Ausnahme gemacht wird. Auch ein Zug kann Verspätung haben; aber Reisende, die den Anschluß verpassen, müssen auf den nächsten warten, **einen Monat später**, wenn es dann noch Sinn hat.

Drucksachen sind Informationen. Auch doppelte ersetzen keinen **Anzeigenauftrag**. Der ist aber gegeben, wenn die Sendung an den Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief mit der Privatanschrift des Empfängers gerichtet ist.

Wer für seine Beanstandung nicht mit vollem Namen, Anschrift und Heimatanschrift gerade steht, kann nicht mit Kenntnisnahme rechnen, höchstens mit einer Anzeige wegen Nötigung, wenn er ermittelt wird.

Danken muß ich allen, die hier aufklärend und entgiftend mitarbeiten. Otto Krüger überraschte mich mit dem Entwurf eines Beitrages für den HB, dem ich

Unsere ERIKA

mit Familie hat die neue Anschrift: 219 Cuxhaven 12 (Altenbruch), Markt 7, Ruf: 04722/2227 und steht allen Interessenten, soweit es möglich ist, zur Verfügung.

entnehme: „Wenn Sie einen Wunsch haben — sie können aus dem HB 11/82 entnehmen, wer zuständig ist —, dann wenden Sie sich zuerst dahin. Es wäre schön, wenn alle Angelegenheiten über die nächste Heimatgruppe laufen würden. Alle Gruppen sollten mit dem Heimatkreisvorstand eng zusammenarbeiten und dieser sich alle 3 Monate zur Klärung der anstehenden Fragen bei einer Arbeitstagung treffen.“

Als Witz muß man es wohl ansehen, wenn ein interessierter Leser fordert: „Kann im HB nicht endlich die „Reichshauptstadt Berlin“ gestrichen werden? Annachronismus 1. Klasse“. Das, lieber Hfd. wäre „Aufgabe“ der Nation u. Stunde im Gegensatz zum Grundgesetz und allen Verträgen, die immer wieder herausstellen, daß erst ein Friedensvertrag hier klare Begriffe schaffen kann.

Sorgen hat auch Hfd. Wernick in 7164 Obersontheim, Herlebach 84, Kreis Schwäbisch Hall, Ruf 07973/392, als Vorsitzender der Gruppe Stuttgart. Seine vielseitigen Aufgaben in der Vertriebenenarbeit sind bekannt, auch daß er sich bisher vergeblich bemühte einen anderen in Stuttgart für die Gruppenbetreuung zu gewinnen, weil die Entfernungen die Arbeit behindert.

„Daß sich die Termine — im HB bekanntgegeben der Damen — nicht in meinem Beisein abwickeln können, erfuhr ich, als Teilnehmer selbst. Niemand wußte („letzten Donnerstag 15 Uhr Café Sommer“) dort etwas über Terminverlegung und das „Kränzchen“ überhaupt“. — Wir hoffen, daß die Vorweihnachtsfeier auch eine Klärung brachte.

Leider überwiegen in der Post negative Nachrichten. Hfd. Klaus-Ulrich Böhle in Berlin berichtet: „Bei der Beisetzung von Hfd. Georg Walter (59, Lehrer) am 30. 11. waren 12 Schneidemühler, 1 Deutsch Kroner anwesend. Für HB schreibt Hfd. Dr. Krenz.“ — Inzwischen ist auch die Veranstaltung am 11. 12. gelaufen.

„Wir können es nicht fassen“, grüßt Ursel Seyda-Prinz, Ahornweg 11 in 7967 Gaisbeuren, Ahornweg 11, zum Tode der Mutter — siehe Anzeige — mit Festtagsgrüßen, und das können die alten HB-Leser sicher verstehen. Der Gatte wurde einst durch das DRK (Ferntrauung) in den Westen geholt und war der 1. Bericht für den Heimatkreis mit Fotos von Schneidemühl nach 1945.

Brigitte Frank, geb. Kirstein, W 2006 Toni RAE DR, Spokane, Wash, USA 99218, grüßt mit besten Wünschen zur Jahreswende besorgt um die Mutter, die den Tod des Gatten nicht überwinden kann.

Etwas Besonderes ist erneut die Grußbotschaft unseres Lebehnker Hfd.

Johannes Kluck (2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3, Ruf 04749/1405) zur Jahreswende. Wir freuen uns mit ihm, daß er mit der 3-Seiten-Drucksache seine alte Schaffenskraft erneut unter Beweis stellen kann.

Hfdn. Greta Boetzel, 1 Berlin 12, Nußbaumallee 23, übersandte im Oktober 82 einen Einschreibebrief an die Heimatstuben und wunderte sich, daß sie keine Bestätigung erhielt. Daß damals schon keine Erika Klatt in der Wohnung und Handwerker schwer bei Grundüberholung des Hauses waren, muß sie übersehen habe oder nicht HB-Bezieher. — Das stellt auch Hfd. Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen 1, fest, dem wir für seine Arbeit nur gute Wünsche aussprechen können: „Schön wäre etwas mehr Mithilfe seitens unserer Hfd. doch wer will einer gewissen Gleichgültigkeit mit Erfolg entgegenarbeiten? Der vielbesungene „Dornröschenschlag“ macht sich doch bemerkbar.“

Danken muß ich noch vielen für die Post, die noch überarbeitet wird, vor allem aber für die guten Wünsche. Vielleicht schaffe ich noch eine Kurzmeldung nach dem Besuch des Augenarztes. Heute nur die herzlichsten Grüße und besten Wünsche von den Cuxhavener Aktivisten Otto Krüger, Erika Klatt und Albert Strey zum Jahreswechsel 1983 in der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen.

Herbstausflug in München

Erstmals berichtete die neue Schriftführerin der Ldsm. Grenzmark Posen-Westpreußen, Hfd. Marianne Kluck aus München:

„Am 17. Oktober ging unser Herbstausflug mit zahlreicher Beteiligung in die Ausflugsstätte „Heide-Volm“ in den nahegelegenen Ort **Planegg**, wo man sich nachmittags zu einem gemütlichen Kaffeeklatsch zusammenfand. Zu unser aller Freuden hatten die Gebrüder Erwin und Werner Kantke uns den Nachmittag mit ihrer Musik verschönt. Auch für einen Spaziergang in den nahen Wald fand man Zeit. Es war ein gelungener Ausflug.“ — MK.

Abiturienten-Wiedersehen?

Alle Schulabgänger der weiterführenden Schulen Schneidemühls, die 1933, 1938 und 1943 das Abitur oder die Mittlere Reife bestanden (Gymnasien, Oberrealschule, Aufbauschule, Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule usw.) planen ein **Wiedersehenstreffen am 5./6. März 1983 in Cuxhaven zusammen mit den ehemaligen Schülern des Gymnasiums Abendrothstraße**.

Wer daran interessiert ist — wir hoffen auf **viele** —, melde sich bitte bei Gerda Mögenburg, 219 Cuxhaven, Glückstr. 11, oder bei Dr. Weckwerth, 219 Cuxhaven, Gymnasium Abendrothstraße.

Selbstverständlich sind auch Ehemalige anderer Jahrgänge gern gesehen. Alle erhalten Sondereinladung mit Programm. — Dr. Weckwerth

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

99 Jahre am 9. 2. Hfd. Paul **Szawlowski** (Acker 62), 4054 Netztal (Lobberich), Eichenstraße 22, bei Tochter Hedwig Scherbarth.

96 Jahre am 7. 2. Fr. Helene **Joa**, geb. Manowski (Bergenhorst und Bromberger 80), 23 Kiel 14, Hollmannstr. 69. — Am 23. 2. Fr. Minna-Wilhelmine **Manke**, geb. Schmidt (Neue Bhf. 10), 6901 Wilhelmsfeld, Höhenweg 2.

95 Jahre am 9. 2. Hfd. Albert **Krüsel** (Berliner Pl. 1), 53 Bonn 3, Mühlenbachstr. 43, bei Tochterfam. Anni Rohde. — Am 10. 2. Hfd. Dr. John (Hans) **Caspari** (unser ehemaliger Landeshauptmann, dessen Name für immer mit der Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen verbunden bleibt), 7001 California-Str., San Francisco, Calif. 94 121, USA.

94 Jahre am 23. 2. Fr. Charlotte **Bleck**, geb. Sagert (Koehlmann 4), 2 Norderstedt 1, Ulzburger Str. 8b. — Am 27. 2. Fr. Martha **Borsutzki**, geb. Remer (Friedrich 16), 475 Unna, Mühlenstraße 8a.

91 Jahre am 5. 2. Fr. Anni **Sachs**, geb. Gruhl (Albrecht 89), 56 Wuppertal-Elberfeld, Scharnhorststr. 8, bei Tochter Ruth Rollenhagen. — Am 17. 2. Hfd. Arthur **Rosenau** (Lessing 20), 3257 Springe/Deister, Wallermundstr. 3, bei Tochter Waltraut Reiter.

90 Jahre am 2. 2. Fr. Martha **Witt**, geb. Heinze (Dirschauer 11), 24 Lübeck, Ritterweg 27. — Am 6. 2. Hfd. Friedrich **Wachholz** (Bromberger 2), 2054 Geesthacht, Heidberg 1.

89 Jahre am 19. 2. Hfd. Konrad **Schreiber** (Posener 9, Seminar 11/14), 357 Kirchheim-Kassel, Röthestr. — Am 24. 2. Fr. Charlotte **Daecke** (Albrecht 86), DDR 485 Weißenfels, Leninstr. 1, mit Schwester.

88 Jahre am 10. 2. Hfd. Walter **Semmler** (Jastrower All. 5), 1 Berlin 27, Hedebacher Weg 27. — Am 13. 2. Hfd. Leo **Schwemmin** (Karl 2 und Ruhr), 5804 Herdecke/R., Hauptstr. 96. — Am 15. 2. Fr. Charlotte **Bode**, geb. Schmidt (Jastrower All. 68), 355 Marburg/Lahn, Schwangasse 23.

87 Jahre am 1. 2. Fr. Maria **Zielge**, geb. Martscholleck, verw. Thomas (Garten 19), 216 Stade, Pferdemarkt 13, Altersheim. — Am 3. 2. Hfd. Georg **Bußian** (Plöttker 30), 4628 Lünen, Bismarckstr. 7. — Am 7. 2. Fr. Olga **Hardtke**, geb. Fenske (Seydlitz 10), 2433 Ostseebad Grömitz, Blankwaterweg 32. — Am 13. 2. Hfd. Fritz **Müller** (Bromberg, Tütz, Stettin, Berlin), 477 Soest, Kölner Ring 41. — Am 24. 2. Hfd. Walter **Speer** (Krojanker 84), 216 Stade, Am Hang 17; Ehefrau **Ella**, geb. Krüger, wird am 7. 2. 82 Jahre.

86 Jahre am 19. 2. Fr. Hedwig **Kluck**, geb. Hinz (Bromberger 24), 4353 Oer-Erkenschwick, Kl. Erkenschwick 109. — Am 14. 2. Hfd. Leo **Prellwitz** (Brauer), DDR 523 Sömmerda/Thür., W.-Pick-Str. 1a, Feierabendheim. — Am 28. 2. Pfarrer i.R. Kurt **Menard** (Grünfier), 6479 Hanstadt 1, Sudetenstr. 19.

85 Jahre am 2. 2. Fr. Else **Stoltz**, geb. Albrecht (Wiesen 11 b), 325 Hameln, Ostpreußenweg 21. — Am 2. 2. Fr. Berta **Tieseler**, geb. Zülz (Jäger 6), 32 Hildesheim, Gartenstr. 27. — Am 11. 2. Fr. Agnes **Prien** (Berliner 78), 7888 Rheinfelden, Winkelweg 1. — Am 13. 2. Fr. Anna **Nowak**, geb. Kastanowicz (Posener 19), 43 Recklinghausen, Im Paßkamp 80.

84 Jahre am 4. 2. Fr. Antonie **Strauß**, geb. Pfaffrath (Schönlanker 111), 4811 Gerlinghausen, Lönsweg 12. — Am 23. 2. Hfd. Paul **Esch** (Breite 32), 311 Uelzen, Ellernriede 15, beim Sohn Günter. — Am 24. 2. Hfd. Anna **Krüger** (Garten 23), 8701 Aub, Bahnhofstr. 10. — Am 27. 2. Fr. Gertrud **Halich**, geb. Beckmann (Uscher 6), 643 Northeim, Dieselstr. 2.

83 Jahre am 6. 2. Fr. Käthe **Heimburg**, geb. Bohm (König 70), 28 Bremen, Schünemannstr. 1. — Am 11. 2. Fr. Gertrud **Heißner** (Mittel 6), DDR 35 Stendal, Tangermünder Str. 7. — Am 13. 2. Hfd. Benno **Schwarz** (Albrecht 16), 24 Lübeck 1, Buxtehudeweg 14. — Am 28. 2. Prof. Dr. Herbert **Winkler** (Milch 29), 741 Reutlingen, Charlottenstr. 120.

82 Jahre am 4. 2. Hfd. „Hanne“ Hans **Stahl** (R.C. Wanderlust), 5 Frankfurt 50, Ziegenhainer Str. 12. — Am 9. 2. Hfd. Albert **Draheim** (Baggen 8), 3301 Lehrte, Lerchenweg 20. — Am 10. 2. Bankd. i.R. Erwin **Bott** (Albrecht 8), 3057 Neustadt a Rbe., Wilhelm-Busch-Weg 5. — Am 14. 2. Fr. Elisabeth **Quade**, geb. Yarnke (Albrecht 90), 215 Buxtehude, Friedenstraße 10.

81 Jahre am 5. 2. Fr. Erna **Czapp**, geb. Ferch (Alte Bhf. 53), 33 Braunschweig, Goslarsche Straße 29. — Am 6. 2. Fr. Elisabeth **Salborn**, geb. Schrocko (Acker 15), 2058 Lauenburg, Am Kamp 4b. — Am 11. 12. Hfd. Wilhelm-Gottlieb **Primus** (Wärterhaus 197 A), 1 Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 13. — Am 16. 2. Fr. Charlotta **Schott**, geb. Krüger (Schlosser 8), 6 Frankfurt 90, Breitlacher Str. 13. — Am 20. 2. Fr. Erna **Münchow**, geb. Münchow (Plöttker 18/25), DDR 26 Güstrow, Gertrudenstr. 3. — Am 20. 2. Hfd. Walter **Rutetzki** (Liebentaler 7), 68 Mannheim, C 421. — Am 21. 2. Fr. Agnes **Quade**, geb. Kurschinski (Grüntaler 16), 521 Troisdorf-Sieglar, Gotenstr. 6. — Am 26. 2. Fr. Else **Hotz** (Friedrich 11), 282 Bremen-St. Magnus, Zum Fichtenhof 33. — Am 27. 2. Hfd. Willi **Papke** (Acker 62), 5 Köln 60, Gelsenkirchener Str. 24. — Am 27. 2. Hfd. Emil **Pomplun** (Acker 1), 35 Kassel, Wersterburgstr. 3. — Am 28. 2. Fr. Therese **Fischer**, geb. Stengel (Kolmarer 40), 305 Wunsdorf 1, Brinkstr. 21.

80 Jahre am 14. 2. Fr. Cläre **Gatz**, geb. Winzek (Fa. Zeeck, ab 32 Rostock), DDR 25 Rostock, Am Kabutzhof 42/1. — Am 27. 2. Fr. Ida **Kroll**, geb. Rautenberg (Jäger 6), 1 Berlin 49, Rhinstr. 17. — Am 28. 2. Hfd. Erich **Müller** (Ring 28), 28 Bremen, Thüringer Straße 11.

79 Jahre am 12. 2. Fr. Hedwig **Becker**, geb. Drewitz (Friedrich 39), 4453 Lengerich, ?. — Am 15. 2. Hfd. Dr. Herbert **Albrecht** (Neue Bhf. 5), 24 Lübeck, Kohlmarkt 4. — Am 18. 2. Hfd. Karl **Kohsow** (Garten 35), 1 Berlin 41, Körnerstr. 55. — Am 26. 2. Fr. Anneliese **Gaebel**, geb. Dittmann (Rüster), CH. 4051 Basel, Colmarer Str. 92, Schweiz. — Am 26. 2. Hfd. Erwin **Heymann**, Kl. Kirchen 6), 31 Celle, Fuhrberger Straße 18 B.

78 Jahre am 1. 2. Hfd. Hans **Ehm** (Jastrow und Schneidemühl), 7 Stuttgart 30, Burgherrnstraße 97. — Am 8. 2. Fr. Käte **Grimm**, geb. Lau (Rüster 4), 31 Celle, Nordwall 1a.

77 Jahre am 4. 2. Hfd. Alfred **Hofmann** (Bromberger 16), 507 Berg. Gladbach, Herm.-Löns-Str. 26. — Am 8. 2. Fr. Hildegard **Kirstein**, geb. Otto (Wiesen 35), 33 Braunschweig, Saarstr. 151. — Am 12. 2. Hfd. Willi **Krüger** (Berliner 133), 24 Lübeck, Harlistraße 9.

76 Jahre am 6. 2. Hfd. Artur **Stieler** (Alte Bhf. 6), 6072 Dreieich-Spredlingen, Berliner Ring 81. — Am 8. 2. Hfd. Leonhard **Klatt** (Acker 27), 33 Braunschweig, Kreuzstraße 52a. — Am 11. 2. Fr. Grete **Korn**, geb. Flörke (Brunnen 6), 1 Berlin 65, Putbusser Str. 8/1. — Am 13. 2. Hfd. „Fritz“ Friedrich **Spindler** (Rüster), 479 Paderborn, Mälzerstr. 31. — Am 17. 2. Fr. Dr. Lore **Kadow**, geb. Scharf (Gönner 48), 1 Berlin 19, Nußbaumallee 15a. — Am 22. 2. Fr. Gerda **Oesterreich**, geb. Wegner (Grenzmarkbrauerei), 65 Mainz 1, Bonifatiusstr. 1, mit Tochter Ilse. — Am 24. 2. Lehrerin i.R. Helene **Fröhlich**, geb. Bonin (König 11 u. Krojanker 82), 1 Berlin 27, Ernststr. 44. — Am 26. 2. Fr. Wally **Lüdke**, geb. Türk (Kolmarer 82), 1 Berlin 41, Wiesbadener Straße 2.

Wer keine Sippenmeldung abgegeben hat, wartet vergeblich auf den Schneidemühl-Ausweis für Kurtaxbefreiung.

75 Jahre am 5. 2. Fr. Erika **Stengel**, geb. Grandt (Borkendorfer 4), 69 Heidelberg, Lochheimer Str. 35/37. — Am 8. 2. Hfd. Horst **Herrmann** (Posener 9), 23 Kiel 1, Gerhardstr. 15. — Am 14. 2. Hfd. Klemens **Blazy** (Albrecht 7), 42 Oberhausen 12, Nürnberger Straße 32. — Am 16. 2. Hfd. Georg **Röhrbein** (Kulturamt, bzw. Königstraße), 353 Warburg 1, Westf. 1, Johannerstorstr. 14. — Am 15. 2. Fr. Anna **Nafroth**, geb. Lenz (Plöttker 30), 44 Münster, Bodelschwingerstr. 1. — Am 18. 2. Fr. Wilma **Teuffel**, geb. Warnick (Posener 19), 28 Bremen, Georg-Gröning-Straße 112. — Am 25. 2. Fr. Lydia **Hennig** (Ehefr. Gendarmeriemstr. W.H.), 48 Bielefeld 18, Myrtenweg 18. — Am 29. 2. Fr. Gertrud **Stanzeit**, geb. Erdmann (Schmilauer 2), 466 Gelsenkirchen-Buer, Westerholter Straße 42.

74 Jahre am 16. 2. Fr. Marta **Freter**, geb. Bloch (Schmiede 71), 824 Prien, Carl-Braun-Str. 21. — Am 22. 2. Hfd. Gerhard **Wilhelm** (Brauer 3), 24 Lübeck, Robert-Koch-Str. 18. — Am 24. 2. Hfd. Valentin **Schott** (Tannen 34), 5 Köln-Humboldt, Rolshover Str. 114. — Am 26. 2. Hfd. August **Trohl** (Bromberger 132 u. Jäger 4), 5678 Wermelskirchen, Herrlinghausen 129. — Am 28. 2. Fr. Margarete **Haedke** (Dreimädelhaus/Königstr.), 33 Braunschweig, Nordstraße 34. — Am 28. 2. Fr. Gertrud **Krautz**, geb. Weidemann, verw. Kledzik (Krojanker 72), 1 Berlin 41, Denkstr. 9.

73 Jahre am 4. 2. Fr. Anna **Aben**, geb. Habermann (Berliner 27 u. Krojanker 18), 5 Köln 30, Fröbelstr. 46. — Am 18. 2. Fr. Magdalena **Hinz**, geb. Prodöhl (Berliner Pl. 13), 462 Castrop-Rauxel, Waldenburger Straße 182. — Am 19. 2. Lehrerin i.R. Margot **Strauß** (Goethering 5), New Street Snem. Co. Kerry, Eire (Irland). — Am 20. 2. Fr. Gertrud **Hohm**, geb. Mährlau (Rüster u. Kreuz), 3062 Bückeberg, Herminenstraße 15. — Am 20. 2. Hfd. Bruno **Liebsch** (Berliner 36), 3062 Bückeberg, Scharnhorststr. 20. — Am 23. 2. Fr. Anna **Falkenberg** (Friedrich 24a, Stickereigeschäft), 3 Hannover-Herrenhausen 21, Schönbergstraße 34. — Am 25. 2. Kfm. Ernst-Friedrich **Richter** (Schmilau), 777 Überlingen, Johann-Kraus-Str. 12. — Am 26. 2. Fr. Frieda **Röder**, geb. Kienitz (Westend 26), 2435 Dahme, Strandstr. 6.

72 Jahre am 5. 2. Hfd. Rudy **Krenz** (Königsblicker 14 — Buchhalter Fea-W.), 2 Wedel, Möllers Park 9. — Am 8. 2. Fr. Gertrud **Kitzmann**, geb. Krüger (Bromberger 76), 649

Schlüchtern, Schlehenring 23. — Am 16. 2. Bäckermeister Willy **Bensch** (Acker 22), 3171 Calberlah, Berliner Str. 41. — Am 25. 2. Fr. Maria **Nowak**, geb. Bartosz (Königsblicker 2), 85 Nürnberg-Langwasser, Striegauer Straße 6.

71 Jahre am 24. 12. Fr. Thea **Bieber**, geb. Stein (Rüster 31), 53 Bonn-Bad Godesberg, Wurzer Str. 27. — Am 4. 2. Fr. Anna **Prien**, geb. Brieske (Umland 40), 6792 Ramstein-Miesenbach 1, Gutenbergstr. 2. — Am 7. 2. Hfd. Bruno **Kaatz** (Neustettiner 44), 4 Düsseldorf, Kanzlerstraße 27.

70 Jahre am 6. 2. Fr. Luise **Falke**, geb. Just (Posener 6), 1 Berlin 13, Wirmerzeile 11. — Am 8. 2. Fr. Hildegard **Holzappel**, geb. Müller (Bromberger 75), DDR 69 Jena, Am Kochersgraben 14. — Am 14. 2. Hfd. Kurt **Hinz** (Berliner Pl. 21), 462 Castrop-Rauxel, Waldenburger Str. 182. — Am 28. 2. Hfd. Ludwig **Koschmida** (Blumen 2 u. Perleberg), 2849 Schleddehausen 32, Post Daren.

Wir gedenken der Toten

Am 30. 11. verstarb mit 61 Jahren in 5 Köln 51, Höniger Weg 285 Hfdn. Ursula **Wadepohl**, geb. Schwanke (Alte Bhf. 42).

GEORG WALTER IN MEMORIE —

Nach langer schwerer, aber unheilbarer Krankheit starb im 59. Lebensjahre am 20. November 1982 — in der vorweihnachtlichen Zeit — der Landsmann Georg Walter.

Die Schneidemühler in Berlin haben mit Georg Walter verloren, ein langjähriges Vorstandsmitglied, einen Freund, einen konsequenten Mitstreiter der ersten Stunde.

Georg Walter wurde am 23. Mai 1923 in Schneidemühl geboren. Bei der „GRENZWACHT“ war der Vater als Schriftsetzer tätig. Auf dem Stadtberg in der Hermann-Löns-Straße 7 hatten seit 1928 die Eltern ein Siedlungshaus. Die Volksschule besuchte Georg Walter in der Martinstraße und ab 1933 bis zum Abitur 1941 das Gymnasium. Im gleichen Jahr wurde er noch zur Wehrmacht eingezogen und in Rußland eingesetzt. 1945 geriet er in russische Gefangenschaft und wurde aus dieser 1946 aus Krankheitsgründen nach Deutschland zurückgeführt. Der Heimat beraubt und von den lieben Angehörigen nichts wissend, kam er nach Berlin. Sofort stieg er hier in die Berufsausbildung als Lehrer für Naturwissenschaften ein. Als die berufliche Ausbildung gesichert war, hat er 1953 geheiratet. Bereits 1956 wurde er als Lehrer an eine Mittelschule (OTZ) in Berlin berufen. Dem glücklichen Ehepaar wurden 2 Söhne geboren.

Dem Heimatkreis Schneidemühl und der Pommerschen Landesgruppe Berlin war Georg Walter ein Mann der ersten Stunde, ein Deutscher, der sich, wie er selbst mir mal erklärte, als „Preuße“ fühlte. Mit seiner vom Pflichtgefühl beseelten Hingabe hat er viele lange Jahre dem Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl in Berlin angehört und geholfen den Heimatkreis zu prägen. Für seine Verdienste wurde er urkundlich mit der Schneidemühler Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Frühzeitig stellten sich bei ihm körperliche Beschwerden ein und

machten ihm und indirekt auch seiner Frau viel zu schaffen. Sein schlechter Gesundheitszustand zwang ihn auch dazu die aktive Mitarbeit im Heimatkreis aufzugeben. Leicht ist ihm dieser Entschluß nicht gefallen, denn er fühlte sich unserer Arbeit gegenüber sehr verantwortlich. So endete, viel zu früh, ein Leben, das dem Verlust der Heimat, seinem geliebten Schneidemühl und den Heimatvertriebenen galt.

Auf dem Städtischen Friedhof, Berlin-Britz (Westberlin), fand er am 30. November 1982 seine letzte Ruhe. Groß war die Zahl der Heimatfreunde aus Schneidemühl und Deutsch Krone, die an seinem Grab Abschied nahmen.

Der Heimatkreis Schneidemühl und der Heimatkreis Deutsch Krone in Berlin wird seiner stets in EHRFURCHT und DANKBARKEIT gedenken.

Dr. Horst Krenz

Abschied nehmen

Wenn es mit einem Händedruck und „Auf Wiedersehen!“ verbunden ist, gehört es zum täglichen Geschehen; aber der Blick in die Natur und Tageszeitungen erinnert an den Abschied aus dem Leben, der jung und alt treffen kann. Erschüttert war ich von der Nachricht aus Stade, Freudentheilstr. 6, daß unser Hfd. Hans Saecker am 26. 10. die Augen für immer schloß.

Er zählt zu den Männern der 1. Stunde in der Patenschaftsarbeit, war lange als Kassenprüfer im Heimatkreis tätig, und alle Söhne nahmen an den Jugendlagern in Cux teil. Er selbst gehörte der Hamburger Gruppe an, ergänzte die Todesmeldung von Hfd. Westphal/Köln und tauschte den letzten Händedruck mit mir in Reinfeld in kurzem Gespräch. Daß es der Abschied für immer sein würde, ahnten wir beide nicht.

Mit 66 Jahren verließ Hfd. Anneliese **Geiseler**, geb. Preul den Gatten und die 3 Kinder. Sie war die Tochter der Fa. Preul & Berning (Friedrichstr./Markt), aber bekannter als Gattin des Gartenbaudirektors Gerhard Geiseler (Berg 45 u. Rüster Allee 14) in 3 Hannover 21, Stöckener Str. 253 A.

Im 92. Lebensjahr verstarb in 73 Esslingen, Borsigstr. 2/1 Hfd. Wilhelm

Vollmer (Schmiedestr. 38). Zurecht schrieb Tochter Ruth Gernold, Hartwaldstraße 41, 7 Stuttgart 50: „Ich finde, daß Vaters Lebenslauf sehr typisch für die Generation, die nun beinahe nicht mehr da ist.“ Die Laudatio vom 85. ist leider zu lang. Wir zitieren nur: „Einmal mußte ihm Vater das Fell versohlen — Nach der Schulzeit die Lehre bei Gruse begann — In Radsport war er der große Mann — Bald war's ihm zu eng — Die Schutztruppe China hatte es ihm angetan — In Tsingtau ging man runter vom Schiff und bekam in Chinas Kasernen einen harten Schliß — Drei Jahre gingen so ins Land — Ein Dreimädelhaus war Willichens Streben. — Vorher aber baut er in Zippnow ein Haus. Er warf sich dann ganz auf die Selbständigkeit, reparierte Maschinen. — Die die Zeiten wurden schlecht und die Zinsen zu hoch, er verkaufte und rettete nach Deutsch Krone sich noch. In der Kaserne 32 fing ein neues Leben an. — Die Töchter wurden größer und es kam wieder Krieg. — Vom RAW Schneidemühl war entsandt. der Krieg ward immer schlimmer, Willi muß nach Frankreich ziehn — In Parey an der Elbe findet er endlich seine vier Mädchen, er bringt sie schnellstens in das Esslinger Städtchen. Hier arbeitet er fleißig beim RAW und bringt die Familie wieder in die Höh. — Dann wurde die Pommersche Landsmannschaft von ihm mit gegründet. — Einiges später hat er die Marinekameradschaft „Tsingtau“ entdeckt. — So gehen die Jahre unaufhaltsam dahin, die Mädchen heiraten, — dann geht auch sein Ellachen einfach so fort.“ Nach dem Prosit und „Die 101 hast Du Dir vorgenommen — es wird doch nichts dazwischen kommen?“ die Anm. „Der alte Seeräuber starb... an den Folgen eines Schenkelhalsbruchs.“ — ast —

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen:
Zum **40. Hochzeitstag** am 23. 11. nachträglich Fam. Werner **Kaffke** und Fr. Irene, geb. Stoek (Martin 12) in 4 Düsseldorf, Lauger Str. 35. — Am 1. 2. 1983 Fam. Marian **Machnick** und Fr. Eleonore, geb. Maslonka (Martin 47, Berlin und Dt. Krone) in 469 Herne, Bergstraße 8.

Idealistenfamilie gesucht!

Hfd. Erika Klatt ist gesundheitlich gezwungen, die Betreuung der „Schneidemöhl Heimatstuben“ in der Villa Gehben im Stadtteil Altenbruch, die sie mit Lebensgefährten und Tochterfamilie seit der Übergabe betreute aufzugeben. Interessenten melden sich beim Vorsitzenden des Heimatkreises, Albert Strey, 2314 Schönkirchen, Postfach 8, Ruf 04348/1656.

Neue Anschriften:

Fam. Ing. Franz **Lubinski** (Koehlmannstr. 10), in 591 Kreuztal nach Alte Landstr. 9. — Fam: Textilkm. Werner **Teuffel** (Posener 18), 85 Nürnberg 45, Postf. 14 (Willodter Str. 17). — Hfd. Paul-Clemens **Wendland** (Zeughaus 4), 3014 Laatzen 1, Beethovenweg 52. — Hfd. Sigrid **Behr**, geb. Tonn (Martin 30) mit Tochter Dagmar, 209 Winsen/Luhe, Münze 22. — Margot **Büttner**, geb. Wenski (Schillerstr. 14), von 3167 Burgdorf nach 3013 Barsinghausen, Knappenweg 6.

Regina **Libor**, geb. Krüger (Spätaussiedlerin) in 35 Kassel, Zur Mittelgasse 22, um die 86jährige Tante bei sich in Pflege nehmen zu können mit Gruß und Dank an alle Verantwortlichen für den HB.

t-mot Kamerad Leo **Behr**, 6900 Heidelberg-Ziegelhausen, Brahmstr. 23, Ruf 06221/8628 10.

„Magda,“ war in Bielefeld

Die Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe Bielefeld am 4. 12. war geprägt durch die Anwesenheit der Sozialreferentin des Heimatkreises. Der Vorsitzende, Hfd. Hans Schreiber/Lage bedauerte, daß 15 Angeschriebene kein Interesse zeigten, dankte dem alten Kreis der Getreuen und überreichte im Auftrag Hfd. Erika Weber für ihre langjährige aktive Mitarbeit die Silbernadel des Heimatkreises Schneidemöhl.

Große Freude bereitete die Teilnahme der Sozialreferentin aus Düsseldorf, die nach der gemeinsamen Kaffeetafel einige eigene Gedichte vortrug und mit viel Beifall von allen belohnt wurde. Bei den gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern wurden viele Erinnerungen an die Heimat und dem Erleben der letzten Tage wach.

Leider mußte der liebe Düsseldorf Gast die Feierstunde schon um 21 Uhr zur Heimfahrt abbrechen. Alle versprochen einen Gegenbesuch im April zum Düsseldorf Treffen. In froher Runde blieben alle dann noch bis 23 Uhr zusammen und beschlossen die Termine der Treffen in Bielefeld 1983 mit 5. 2./19. 3./1. 10. und 3. 12. jeweils 16.30 Uhr im Stockbrügger, dem Stammlokal der Bielefelder. Am 5. 2. wollen sich alle, hoffentlich gesund und munter wiedersehen. — Hans Schreiber.

Mir bleibt ein Dank für die Grüße und besten Wünsche 1983, die ich von Herzen zurückgebe. — ast —

Erinnerungen:**Winter in Schneidemöhl
1926—1931****dann kam der Winter 44/45**

Wir wohnten im „Neuen Schützenhaus mit dem großen Schützenpark“. Für die vielen Veranstaltungen, die bei uns waren, wurde viel „Eis“ gebraucht, damit die Getränke auch bei den großen Gartenfesten im Sommer die richtige Temperatur hatten. Es gab ja noch keine elektrische Kühlung, und so hatte mein Vater 3 „Eismieten“ herrichten lassen. Sie standen hinter der Veranda und an der Schießmauer zum Park. Die Brauereien fuhren mit den großen Bierwagen, die von 2 starken Pferden gezogen wurden, zum Sandsee zum Eisschlagen. Die Pferderasse weiß ich nicht, wir nannten sie „Brauereipferde“. Ich war glücklich, wenn ich von den Bierkutschern auf ein Pferd gesetzt wurde und so bis zur Berliner Str. draufbleiben durfte. — Unseren schönen Pferdeschlitten hatten wir nicht fortgegeben bei unserem Umzug von Königsblick nach Schneidemöhl. Die Spedition Rabe, Albrecht/Milchstraße stellte meinem Vater ein Pferd für unsere Schlittenfahrt zur Verfügung. Wir fuhren dann gleich nach der Schule oder in den Weihnachtsferien mit Glockengeläut zum Sandsee. Die Bierfahrer hatten mit Äxten das Eis zerschlagen, erst vom Ufer aus, dann aus dem Kahn. Mit langen Stangen, an denen große eiserne Haken waren, holten sie die Eisschollen ans Ufer und haben sie auf die Wagen geladen. Die vollbeladenen Wagen fuhren dann zum Schützenhaus zurück, und die Eisblöcke kamen in die Eismieten. Reichlich Sägemehl wurde dazwischen gestreut, damit sie nicht zusammenfroren. Nach Bedarf wurden sie herausgeholt und mit dem Hammer kleingeschlagen. Sahne, Milch, Wurst, Fleisch kamen in „Eisschränke“, die mit kleinen Eisstücken ausgelegt waren, so wurden die Lebensmittel kurzfristig frisch gehalten. Alles Speise-Eis, das im Sommer und bei den Festessen gebraucht wurde, ist in unserer Eismaschine mit Handdrehbetrieb hergestellt worden. — Alle Geschäftsleute, die Gastronomie, Handwerker aller Innungen, mußten schon mit ganzem Einsatz arbeiten um bestehen zu können, denn es war die Zeit der großen Arbeitslosigkeit.

Im Winter hatten unsere Eltern mehr Zeit für uns Kinder, und so fuhren wir mit dem Pferdeschlitten nach „Albetsruh“, „Waidmannsruh“, „Sandsee“, „Waldschlößchen“, „Krug zum grünen Kranz“ (Königsblick kannten wir ja genau) — Zum Schlittschuhlaufen gingen wir zu den Tennisplätzen an der „Neuen Bahnhofstr.“ Für 10 Pfg. konnten wir, auch noch nach Einbruch der Dunkelheit, bei Beleuchtung und Musik aus dem Trichtergrammophon, laufen. Es gab sehr gute Eislaufpaare, ich erinnere mich an das Geschwisterpaar Uhlenhaut:

Ich war ihnen mal nicht rechtzeitig aus dem Wege gegangen und habe zur Erinnerung eine Narbe am linken Oberschenkel. Für 5 Pfg. konnten wir den ganzen Nachmittag auf den Kluckschen Küddowwiesen an der Eichberger Str. laufen. Unsere Eislaufkleidung: Faltenrock, Pullover, Pudelmütze, Schal, Handschuhe, dicke Socken über den langen, oft von Groß- und Urgroßmutter, selbstgestrickten Strümpfen oder Samtkleid mit Pelzbesatz am Hals und Glockenrock. Zum Rodeln wanderten wir mit unseren Schlitten in die Baggenberge, in die Nähe der Gärtnerei Geisler oder zur Karlsbergmulde. Unsere warmen Trainingsanzügen zogen wir an, die aber bei hohem Schnee und Schneegestöber klitschnaß an den Beinen wurden. Wir lieferten uns Schneeballschlachten und legten uns in den frisch gefallenen Schnee um Adler zu machen. Fröhlich und mit roten Backen, kalten Händen, nassen Füßen kamen wir nach Hause: an die Kachelöfen, um die Sitzbänke standen und eine behagliche Wärme ausstrahlten. Der Duft der Bratäpfel, die stets in der Röhre lagen, strömte uns entgegen.

Ich erinnere mich an den wohlkältesten Winter 1928/29, den es seit Jahren gab. Mein Vater und unser Hausdiener waren laufend damit beschäftigt die Wasserleitungen aufzutauen. Um die Fußgängerwege und Straßen geh- und fahrbereit zu machen, wurde mit Sand, Asche und Sägemehl gestreut. Pflanzen- und Baum Schäden gab es nicht, wie heute, durch die zuviel benutzten Streusalze.

Mit den besten Wünschen für 1983 Lieselotte Rink, geb. Bergann, Sandwigshof 3, Tel. 04631/7763, 2392 Glücksburg.

Wir können ergänzen, daß die Stadtberger auch auf den Brandschen Lehmkuhlen eine gepflegte Eislauffläche fanden, auf der sich mit dem späteren Olympiasieger Ernst Beyer (Kammerlichtspiele) und der Gattin des späteren Bademeisters Priebe (Albetsruh) Meister der Kunst trafen. Für uns Eisenbahnerkinder war die Moevishöhe die Rodelbahn, und Köner überquerten die Ziegelstraße und landeten parallel des Überlaufbaches fast in Höhe der Johannisstraße auf dem noch unbebauten Gelände. — Unvergessen wird für mich in dem Schneewinter 1928/29 auch das Pflichthandballspiel im tiefen Schnee im Stadion bleiben. Unsere Gegner waren Soldaten, doch weiß ich ohne Nachforschen nicht woher, die teilweise sogar mit bloßen Händen den sonnigen Tag nutzten. — Leider kennen wir diese gesunde kalte Luft hier in Norddeutschland nicht. — ast. (s.a. Seite 18 →)

Die Jubiläumspreise für den Bildband „**Schneidemöhl einst und heute**“ = 35,— DM und „**Ein Händedruck mit Schneidemöhl**“ = 25,— DM gelten weiter plus Porto. Bestellungen an Schatzmeister **Dieter Busse**, 235 Neumünster, Regerstraße 15, Ruf 04321/73868 erbeten.

— So schön waren die
Grenzmark-Winter überall —
auch im Dt. Kroner Land — dann kam der
Winter 44/45 — für viele von uns der
letzte — (A.D.)

In der Nacht vom 20. zum 21. 1. 1945 wurde gegen 3 Uhr morgens die Stadt Schloppe durch die Polizei alarmiert und die Bevölkerung aufgerufen, sich an einigen Sammelstellen mit nur leichtem Gepäck zum Abtransport einzufinden, da die Stadt geräumt werden muß, der Feind wäre im Anmarsch. Gegen 4 Uhr wurde der Befehl zurückgenommen, da ein Irrtum vorlag, doch sollte man sich immerhin bereithalten. Bei der vollkommen ahnungslosen Bevölkerung größte Aufregung, da ja auch die Männer fort mußten und die Frauen mit ihren Familien ganz auf sich gestellt waren.

Am 26. 1. vormittags gegen 11 Uhr wurde vom **Gauleiter Schwede-Coburg** auf dem Markt eine beruhigende Ansprache gehalten, es bestände keine Gefahr, 7 Panzerdivisionen wären in unser Gebiet in Anmarsch. Er verbot die Räumung und sagte, er würde den Postmeister, der schon morgens auf Anordnung der OPD mit dem Amt türmte, persönlich zur Verantwortung ziehen. Beruhigt war die Bevölkerung natürlich nicht. Rechtzeitig evakuiert wurde niemand. Die Stadt hatte einige hundert Bombenevakuierte aus Bochum, aber auch Berliner. Diese sind wohl alle rechtzeitig, am 24. bzw. 25. 1., abtransportiert worden. Ob auf Anordnung der Kreisleitung oder der Heimatbehörde, ist mir nicht bekannt. Verlegungen von Behörden usw. fanden nicht statt. Verlagerungen von Wirtschaftsgütern sind mir nicht bekannt.

Die Räumung erfolgte am Nachmittag des 26. 1. 45 überstürzt. „Rette sich, wer kann“, so ungefähr war die Lage. Bekannt wurde, daß sich der Kreis Dt. Krone in den Kreis Demmin, Pommern, begeben sollte. Schloppe wurde dann nach Altentreptow und Umgebung gelenkt. Jeder versuchte irgendwie Gelegenheit, mit Pferdewa-

gen, Lastwagen des Militärs fortzukommen. Ein großer Teil mit Handschlitten oder zu Fuß mit dürftigem Gepäck in Richtung Tütz, Mk. Friedland, Neuwedel durch die Wälder und weiter dann z.T. mit Bahn usw. in Richtung Stargard und Stettin. Auch in Richtung Woldenberg-Arnswalde usw. wurde geflüchtet.

Die Flucht

Nur die in Richtung Arnswalde geflüchteten Schlopper wurden teilweise von den Russen eingeholt, aber nur einige zurückgeschickt. Als die Russen dann späterhin den Kreis Demmin besetzten, wurde ein Teil der Schlopper Bevölkerung wieder in die Heimat befördert.

Es blieben Einwohner während der Kämpfe und nach der Besetzung in der Stadt zurück, meist ältere Leute, die nicht konnten und wollten. Zahl unbekannt.

Soweit mir bekannt ist, wurden in Schloppe von russischen Soldaten erschossen: Lehrer Koltermann, ca. 70 Jahre alt, auf einem Spaziergang, Kaufmann Alfred Krüger in Benkendorf, Artur Voigt, Gotthold Hannemann, Frl. Emilie Endler, Ernst Krause, der Vater Fritz Krause und die Tochter Frau Hedwig Schumann, geb. Krause.

In jedem Falle waren es wohl Eigenmächtigkeiten russischer Soldaten, die auch die Frauen vergewaltigen wollten. Die Lehrerin Frl. Hoffmeister, ca. 40 Jahre alt, die mit der kranken Mutter in der Stadt verblieb, wurde von russischen und polnischen Soldaten besonders schwer und viel vergewaltigt. Sie ist dann eines Tages mit der Mutter verschwunden, und man nimmt an, daß beide sich das Leben nahmen.

Von mir bekannten Flüchtlingen wurde mir mitgeteilt, daß der Bauer Wendtland aus Abbau Prellwitz, unweit Schloppe, der sich auf Urlaub vom Volkssturm in SA-Uniform befand, von den Russen mit Ehefrau und vier Kindern auf seinem Bauernhof ermordet wurde. Bernhard Seide, Lübeck, den 13. Januar 1958, Knud-Rasmussen-Straße 54. (geb. 17. 12. 1888 in Schloppe, gest. 16. 2. 1970 in Hamburg).

nun „haben wir seit drei Jahren Null-Wachstum“; die Staatsverschuldung habe sich in dreizehn Jahren sozialliberaler Politik versechsfacht und läge heute bei der Mammutsumme von 650 Milliarden DM (Bund, Länder und Gemeinden).

„Gesinnungsreform unerlässlich!“

durch die auch die Leistung wieder ihren hohen sittlichen und materiellen Wert erhält und nicht ständig nach dem Staat gerufen wird! Nur dadurch sei auch eine unverzichtbare Vertrauensbildung wieder möglich.

NB.: Die IG-Metall hatte leider in der Vergangenheit nicht den Mut ihren Mitgliedern klar und deutlich zu sagen: Eine überzogene Lohnpolitik treibt die Kosten und die Preise hoch und vernichtet letztlich Arbeitsplätze.

In der kommenden Lohnrunde wird sich zeigen, ob die Gewerkschaften die Zeichen der Zeit tatsächlich erkannt haben. (WKB 8. 12. 82 u. 11. 12. 82/A.D.)

Endlich wieder bessere Zonenrandförderung

(GNK) In den letzten Jahren wurden die Mittel für die Zonenrandförderung gekürzt und auch im Haushaltsentwurf '83 waren weitere Kürzungen vorgesehen.

Nunmehr sind die im Haushalt des Bundesministers für innerdeutsche Beziehungen vorgesehenen Mittel zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Zonenrandgebiet für das Jahr 1983 auf 115 Millionen Mark angehoben worden und liegen damit um 15 Prozent höher als im Entwurf der Regierung Schmidt.

Deutliche Verbesserungen hat die neue Bundesregierung auch bei der Mittelausstattung für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, die auch die wirtschaftliche Zonenrandförderung einschließt, verabschiedet. So wurde der Baransatz des Bundes, der auch gekürzt werden sollte, jetzt gegenüber 1982 um 25 Millionen Mark erhöht. Da die Bundesländer ihrerseits ihren Beitrag zur Gemeinschaftsaufgabe entsprechend anheben, tritt insgesamt eine Erhöhung der Mittel um 50 Millionen Mark im Jahre 1983 ein. Das Zonenrandgebiet nimmt an dieser Erhöhung in ganz besonderem Maße teil, nämlich mit einer Steigerung von 204,5 Millionen Mark auf 237 Millionen Mark, das sind 32,5 Millionen Mark oder rund 16 Prozent.

Endlich besinnt sich der Bund wieder auf seine besondere deutschlandpolitische Verpflichtung, die er für die 7,2 Millionen Bürger im Zonenrandgebiet hat. Der höhere Stellenwert, den die neue Bundesregierung dem Zonenrandgebiet im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin beimißt, ist ein erfreuliches Zeichen und sollte auch die Bundesländer zu weiteren Investitionshilfen im Zonenrandgebiet anregen.

„Keine soziale Demontage, aber soziale Gerechtigkeit“

„Christlich-demokratische Solidarität fordert gerade heute ein Zurückstecken des Anspruchsdenkens, weil der Staat eben nicht alles kann. Dazu gehört auch das Abspecken der Bürokratie, denn viele Mitbürger werden mit dieser Bürokratie nicht mehr fertig und stehen deshalb am Rande unserer Gesellschaft“. Dies waren einige zentrale Aussagen von Finanzminister Dr. Burkhard Ritz.

Welche Erblast die neue Bundesregierung übernehmen muß, wird erst jetzt richtig deutlich“, führte er aus und zog konkret Bilanz: 1969 habe die CDU der sozialliberalen Koalition exakt 179.000 Arbeitslose „hinterlassen“, heute seien es über 2 Millionen; von 1961 bis 1970 habe die Bundesrepublik unter der von der CDU geführten Regierung ein jährliches reales Wachstum von 4,7 Prozent gehabt,



Dr. Ritz/Deutsch Krone

Ich bin kein Mensch, ich bin Beamter!

Die kleine Stadt in Schleswig-Holstein, die mir nach dem Krieg und endlos erscheinender Gefangenschaft nicht nur Herberge, sondern mit dem festen Dach über dem Kopf, das sie mir gab, auch zur Heimat wurde, bemüht sich treu und redlich um ein bißchen Fremdenverkehr. Es ist für sie der winzige Silberstreifen, von dem sie die Überbrückung einer Zeit hofft, in der ihr Arbeitsamt nicht leer wird und womit sie sich in eine Zeit hinüberretten will, die allen wieder volle Lohntüten bringt und den Angestellten die Sorge nimmt, daß auch sie eines Tages zu alt sind . . .

Wie gesagt, sie bemüht sich redlich und anläßlich der 750-Jahr-Feier bat der Bürgermeister die Gewerbetreibenden, ihre Schaufenster in der Festwoche besonders zu dekorieren. So zeigte ein Blumengeschäft eine wirklich gute Arbeit und jeder der vorbeiging freute sich — bis auf einen Beamter der Preisüberwachung, der hineinging und fragte, ob die vier Blumentöpfe, die als Abschluß ganz vorne am Schaufenster standen, auch zur Festdekoration gehörten. Die Inhaberin vermeinte dieses ehrlicher Weise und erklärte, daß da vorn etwas gefehlt und sie darum schnell die vier Blumentöpfe hingestellt hätte. Auf denen nun aber der Preis fehlte. Dann, sagte der Beamte, müsse er Anzeige erstatten. Das aber

konnte die Frau nicht begreifen, wies den Beamten auf den Zweck hin und sagte, er wäre doch ein Mensch und müßte doch dafür ein Verständnis haben. Darauf der Beamte: „Ich bin kein Mensch, ich bin Beamter!“

Die Frau erhielt also eine Anzeige über 20,— DM, ging aber damit zum Bürgermeister, der per Telefon versuchte, die Sache zu bereinigen. Es gelang ihm auch, zumindest beinahe — denn der Erlaß der Strafe wurde davon abhängig gemacht, daß die Frau ein „Gnadengesuch“ einreichen müsse und um Niederschlagung der Strafe bitten . . .

Das ist einige Zeit her — und das war es eigentlich gar nicht, was ich schreiben wollte, sondern als ich das eben Geschriebene von damals immer wieder hörte und erlebte, wieviel gutes wertvolles Porzellan dabei zerschlagen wurde, mußte ich an einen höheren Beamten der Landesregierung denken, zu dem ich kam, als ich nach vierjährigem Bemühen immer noch keine Wohnung hatte. Übellaunig und verbittert saß ich ihm gegenüber, knurrte ihn wie ein bissiger Hund an — und er mir sagte: „Denken sie, ich bin ein Mensch wie Sie, mit den gleichen Sorgen und glauben Sie ein einziges Mal noch fest daran, daß ich Ihnen helfen will . . .“

Ich glaubte — und er enttäuschte mich nicht, denn ich habe wirklich wieder meine eigenen vier Wände,

Wird aber dieser eine dort oben das Porzellan wieder kitten können, daß andere bei uns so schnell entzweischlagen? Ich muß gerade in diesem Augenblick besonders an diesen Mann „dort oben“ denken, wo es nur noch kurze Zeit dauert und ich wieder die „dort oben“ wählen werde und sollte nicht tatsächlich mancher unter ihnen sein, der es gut mit uns meint —.

(A.D.)

HERAUSGEBER u. VERLAGSLEITER: Dr. A. Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9, Tel. 05085/426. Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb + und Pfarrer Loerke +.

SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneidemühl), 2314 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Cladius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/494814.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302 Dr. A. Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Telefon 05085/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Oberstltn. i. BGS a.D.

Georg Mangelsdorff

* 19. 5. 1908 † 4. 12. 1982

Mein geliebter Mann, unser gütiger Vater und Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager hat seinen Lebenslauf in Frieden beendet.

In tiefer Trauer

Charlotte Mangelsdorff, geb. Achterberg
Gisela Hansen, geb. Mangelsdorff
Dr. Jens Godber Hansen
Maike, Malte, Jörg
Gunter Mangelsdorff
Renate Mangelsdorff, geb. Wiedemann
Alexandra
Gudrun Grosscurth, geb. Mangelsdorff
Wolfgang Grosscurth
Christian, Matthias
Gerhild Mangelsdorff
Gertrud Scholz, geb. Mangelsdorff
Erika Sowa, geb. Achterberg

2400 Lübeck, Lothringer Straße 7
(früher Schneidemühl, Filehner Straße 6)

Gesucht werden Heimatfreunde aus der Ortschaft

Tiefenort

bei Jastrow, Kreis Deutsch Krone.

Bitte melden bei Gerda Winnefeld, geb. Ziemann,
Hellingweg in 3450 Holzminden 1, Tel. 05531/2665.

Herr, Dein Wille geschehe!

Leo Loose

* 29. 9. 1911 † 4. 10. 1982

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel ist, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, von uns gegangen.

In stiller Trauer

Margarete Loose, geb. Koplín
2 Kinder, 4 Enkelkinder
Leonhard Loose
Agnes Kabott
und Anverwandte

4100 Duisburg 12, Wiesbadener Straße 36, im Oktober 1982
(geboren in Dyck, Kreis Deutsch Krone)

Ostern 1:84.83Pommern

Stettin—Szczecin	Reise-Nr. 01-01
Köslin—Koszalin	Reise-Nr. 01-08
Stolp—Slupsk	Reise-Nr. 01-14
Schneidemühl—Pila	Reise-Nr. 01-19
Deutsch Krone—Walcz	Reise-Nr. 01-20
Neustettin—Szczecin	Reise-Nr. 01-24

Prospekte-Beratung-Buchung-Visum nur bei:

GREIF REISEN  5810 Witten
A. Manthey GmbH  Rübzahlstr. 7
Tel. 02302 / 2292

Postvertrieb: Paul Thom

Mattfeldstraße 19

3000 Hannover 91

Telefon 05 11/49 48 14

H 2135

XXXXXXXX79100492-1004926/40016

BUSSE DIETER

01

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

%%

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Paul Spiekermann

ist nach kurzer Krankheit am 22. 6. 1982 im Alter von 81 Jahren verstorben. In stiller Trauer:

Günter Spiekermann und Frau Liselotte
geb. Müller und Familie

Erwin Betz und Frau Waltraud
geb. Spiekermann und Familie

Heinz Spiekermann und Frau Magda
geb. Walz und Familie

5438 Westerburg, Bahnhofstraße 4
(früher Henkendorf, Kreis Deutsch Krone)

Werfen Sie den Heimatbrief nach dem Lesen nicht weg: er wurde mit sehr viel Arbeit für unsere Heimatfreunde zur Information zusammengestellt.

Vielleicht geben Sie ihn weiter?

— Oder lassen ihn „irgendwo“ liegen in der Bahn . . .

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied für dieses Leben von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter und herzenguten Oma

Hedwig Prinz geb. Tkáčzik

* 31. 3. 1896 . † 28. 10. 1982

Gott, der Herr, hat sie von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst.

In stiller Trauer:

Die Tochter Ursel Seyda
mit Gatten Ludwig und Enkel Dieter

796 Gaisbeuren, Ährenweg 11
(früher Schneidemühl, Garten- und Flurstr. 3)

Nach einem erfüllten Leben entschlief am 30. September 1982 mein lieber Mann, unser guter Vater

Bauingenieur

Adalbert Prellwitz

im 73. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz
Margarete Prellwitz
geb. Primus
Ingrid und Dr. Hans Forberg

508 Erfurt, im November 1982,
Goethestraße 24
(früher Deutsch Krone)

Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.“
Johannes XI, 25.

Unsere liebe, herzengute Mutter

Hedwig Steffen

geb. Hueske

* 9. Februar 1892 † 15. November 1982
in Jastrow

ist nach einem erfüllten Leben in Fürsorge und Liebe für die Ihren nach kurzer schwerer Krankheit in Frieden eingeschlafen.

Sie war unsere Mitte; ihre Güte und ihr Vorbild werden in uns weiterleben.

Mit uns trauern alle Verwandten und Freunde, die die Ausstrahlungen ihres warmen Herzens erfahren durften.

In Liebe und Dankbarkeit

Anneliese Lemme, geb. Steffen
Erich Lemme, Stud.Dir. i.R.

4050 Mönchengladbach 1, Beethovenstraße 11

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung fand statt am Freitag, dem 19. November 1982 auf dem Ev. Friedhof Mönchengladbach, Viersener Straße 71, am Wasserturm.

Wir trauern um meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Otto-Karl Schramm

▼ 9. Juni 1916 ▲ 28. November 1982

Wir gedenken seiner
in Liebe und Dankbarkeit:

Else Schramm, geb. Kerk
Dr. Victor Martinez und Frau Barbara,
geb. Schramm

Wolfram Schramm und Frau Doris,
geb. Kreuseler

Peter Blohm und Frau Gisela, geb. Schramm
mit Enkelkindern Jan, Anne, Pia, Stephan,
Dagmar und Ulrike
sowie alle Angehörigen

4450 Lingen (Ems), Haflinger Straße 5
(früher Schneidemühl, Buddestraße 11)